24. Jahrgang. Sonntag, 7. August. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12928. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Colonisation als wirthschaftliches Heilmittel.

Der Westdeutsche Verein für Colonisation und Export, an dessen Spitze eine Anzahl rheinisch-westfälischer Industrieller, natürlich Schutzzöllner à la Bueck, stehen, hat in diesen Tagen einen Aufruf zunächst an seine Mitglieder erlassen, der die Forderung einer deutschen Colonialpolitik in den Wahlkampf tragen soll. Die politische Seite der Frage, die freilich nur das Aushängeschild abgiebt, wird am Schlusse des Aufrufes mit einigen Phrasen abgethan, die unserer auswärtigen Politik ganz neue Aufgaben stellen. Daß Deutschland sich in neuester Zeit wieder zu einer tonangebenden Culturmacht in Europa aufgeschwungen hat, genügt den Herren noch nicht; sie betrachten es als selbstverständlich, daß Deutschland darnach streben müsse, „Weltmacht“ zu werden, zu einer solchen aber könne es nur durch „überseeische Politik“, d. h. durch den Erwerb von Colonien in noch wenig oder gar nicht ausgebeuteten überseeischen Ländern, gelangen. Das Wort Moltke's, daß Deutschland noch 50 Jahre lang gezwungen sein werde, seine nationale Existenz gegen seine Nachbarn zu vertheidigen, scheint bei den Herren in geringer Achtung zu stehen, sie sind der Ansicht, daß Deutschland heute schon über alle Kräfte zur Inangriffnahme einer überseeischen Politik, über eine Achtung gebietende Flotte, über überschüssiges Menschenmaterial und Kapital und natürlich auch über die erforderliche „Intelligenz“ verfüge.

Alles das sind freilich nur Phrasen, die keinen andern Zweck haben, als den zweiten Theil des Programms: das Streben nach Hebung des deutschen Exporthandels als Lebensinteresse der Nation erscheinen zu lassen. Der Aufruf gesteht unumwunden ein, daß der Zolltarif von 1879 der „andauernden Ungunst der wirthschaftlichen Lage unseres Vaterlandes“ nicht abgeholfen habe; er beklagt vor Allem die ungenügende Zunahme des Absatzes unserer Industrie und da er die Steigerung desselben in erster Linie von der Erwerbung von Colonien erwartet, die gezwungen sein würden, ihren Bedarf aus dem Mutterlande zu beziehen, so gesteht er indirect ein, daß die deutsche Industrie nicht in sich die Kraft fühlt, den Concurrenzkampf auf dem Weltmarkte mit Erfolg zu bestehen. Die Exportindustrie verlangt nach Staatshilfe und bestätigt damit die Ausführungen des Aufrufs über die Folgen der Auswanderung. Wir lesen da: Es sind meist nicht die schlechtesten Kräfte unseres Volkes, welche auswandern. Schon der Entschluß zu solch' entscheidendem Schritte setzt einen bedeutenden Grad von Energie und Selbstständigkeit des Charakters voraus; die Ausführung desselben erfordert immerhin nicht ganz unbedeutende Mittel. So sind in den letzten Jahrzehnten von den verschiedenen Generationen unseres Volkes vielfach die besseren Kräfte uns verloren gegangen, die schlechtesten Elemente aber blieben uns zurück und halfen einen Nachwuchs zeugen, der seinen Eltern gleicht. Daher der in unserem Volke mehr und mehr gesteigerte Drang nach bureaukratischer Bevormundung und übertriebener Hilfe der Staatsgewalt; daher die schwächliche Abnahme des Triebes nach Selbstständigkeit; daher die wachsende Verzweiflung an der eigenen Kraft.

Die Wahrnehmung, daß diese Ausführung auf absolut falschen Voraussetzungen beruht, ist nicht gerade geeignet, Vertrauen in die Bestrebungen des westdeutschen Vereins zu erwecken. Deutschland hat in den Jahren 1876—80 durch die überseeische Auswanderung einen Verlust von 214 067 Personen gehabt, während die Bevölkerungszunahme sich auf 2 959 601 Personen belaufen hat, also ein Ueberschuß von 2 745 534 Personen verblieben ist. Die Zunahme der Bevölkerung beträgt im Durchschnitt 600 000 Personen jährlich und selbst in diesem Jahre wird die so plötzlich gesteigerte Auswanderung nicht ausreichen, auch nur die Hälfte des Zuwachses verschwinden zu machen. Die Behauptung, daß die Auswanderung von ca. 400 000 Menschen in 6 Jahren die deutsche Nation, eine Nation von 45 Millionen, ihrer besten Kräfte beraubt habe, ist von einer so bodenlosen Lächerlichkeit, daß es sich kaum verlohnt, dieselbe thatsächlich zu widerlegen.

Allerdings legen die Bestrebungen des Vereins ein beschämendes Zeugniß für den gesteigerten Drang nach bureaukratischer Bevormundung und übertriebener Hilfe der Staatsgewalt ab. Der Aufruf enthält auch nicht die Spur von kaufmännischem Unternehmungsgeist, der die Grundlage der englischen Colonialpolitik gewesen ist. Wir finden nur Declamationen über die Nothwendigkeit von Colonien; aber über die Mittel zur Entwickelung einer gesunden Colonialpolitik schweigt derselbe vollständig. Die Initiative soll offenbar voll und ganz der Regierung überlassen bleiben. Diese Auffassung bestätigt allerdings die schwächliche Abnahme des Triebes nach Selbstständigkeit, die wachsende Verzweiflung an der eigenen Kraft. Diesen „Epiganen“ gegenüber erscheinen freilich unsere Auswanderer, die ihre Habe zusammenraffen und auf gut Glück nach überseeischen Ländern übersiedeln, um sich eine neue Existenz zu schaffen, in dem günstigsten Lichte. Da ist wenigstens noch Unternehmungsgeist und Vertrauen auf die eigene Kraft. Gerade die Auswanderung ist ein lauter Protest gegen die bureaukratische Bevormundung und die aufgedrängte Hilfe der Staatsgewalt und eben deshalb ist Zehn gegen Eins zu wetten, daß unsere Auswanderer nach wie vor den Weg nach Amerika einschlagen werden, wenn auch Deutschland durch Vermittelung des Fürsten Bismarck in den Besitz einer überseeischen Colonie gelangen sollte.

Es ist nach unserer Ansicht auch nichts dagegen einzuwenden, daß die Frage der Colonisation in den Wahlkampf getragen wird, vorausgesetzt daß dieselbe nach allen Seiten geprüft und die Colonialpolitik nicht als ein neues Wundermittel gepriesen wird, um die Schäden einer falschen Zoll- und Handelspolitik mit einem Schlage zu heilen, ohne den Sitz des Uebels zu treffen. Daß der Zolltarif von 1879 sich als ein solches Heilmittel nicht bewährt hat, das gestehen ja selbst schon die Vertreter unserer Exportindustrien in aller Offenheit zu — und das ist immerhin ein Anfang.

Deutschland.

Berlin, 5. August. Der Jahresbericht des Vorsteheramts der Stettiner Kaufmannschaft hat in Uebereinstimmung mit den in den übrigen Seeplätzen Preußens bestehenden Wünschen der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Abänderungen der Zollregulative im Sinne der Erleichterung der Zollabfertigung, welche der Vertrag mit Hamburg dem hanseatischen Handel zugestanden oder wenigstens in Aussicht gestellt hat, in der Folge auch den übrigen Seestädten und den größeren Handelsplätzen des Binnenlandes zu Gute kommen würden. Freihäfen existiren nicht nur in Hamburg und Bremen und nach dem Zollanschluß der letzteren, d. h. wenn einmal bewohntes Gebiet aus den hanseatischen Freihäfen ausgeschlossen ist, ist der Unterschied zwischen den hanseatischen und den übrigen deutschen Freihäfen nur ein räumlicher. Aus welchen Quellen die Nachricht stammt, daß die Stettiner Auffassung gerade bei den an den Hamburgischen Verhandlungen betheiligt gewesenen Personen als unzutreffend zurückgewiesen worden sei, entzieht sich unserer Kenntniß. Es wäre aber doch von Interesse zu erfahren, ob etwa Staatssecretär Scholz oder Finanzminister Bitter sich in diesem Sinne geäußert haben. Bei den Verhandlungen über die im Nebenprotokoll vom 25. Mai festgestellten Punkte waren die Commissare des Reichskanzlers ganz anderer Ansicht. Es ist bekannt, daß die Hamburgischen Bevollmächtigten viel weiter gehendere Zugeständnisse bezüglich der Abänderung der Zollregulative in Anspruch nahmen, als diejenigen sind, welche der Reichskanzler in letzter Instanz zugestanden hat. Die Commissare des Reichskanzlers aber stellten den Grundsatz auf, daß die Zollverwaltung sich darauf einrichten müsse, die Zugeständnisse, welche sie zunächst Hamburg bez. Bremen mache, auch auf die übrigen Seeplätze auszudehnen, daß sie sich also auf Maßregeln beschränken müsse, welche überall Anwendung finden könnten und daß also ausnahmsweise Zugeständnisse an Hamburg unmöglich seien. So waren die Hamburgischen Bevollmächtigten genöthigt, ihre Forderungen herabzustimmen und sich mit den Festsetzungen des Protokolls vom 25. Mai zu begnügen. Soll nachträglich die Ausdehnung der Erleichterungen auf die übrigen See- und Handelsplätze verweigert werden, weil Hamburg bezw. Bremen sich in einer exceptionellen Lage befinden, so wäre damit zugestanden, daß die Behauptung, man könne Hamburg nichts zugestehen, was nicht auch sonstwo Anwendung finde, nur ein Vorwand gewesen sei, Hamburg zur Nachgiebigkeit zu bestimmen. Die Frage ist nicht nur in sachlicher Hinsicht von Interesse, sie tangirt auch die persönliche Stellung der Unterhändler, welche unter der erwähnten Motivirung für die Annehmbarkeit der Vorschläge der Bevollmächtigten des Reichskanzlers eingetreten sind. Eine Klarstellung des Sachverhalts dürfte sich unter diesen Umständen nicht umgehen lassen. Unter allen Umständen werden die Vertreter der See- und Handelsplätze darauf zu achten haben, daß bei der Berathung des Vertrags mit Hamburg in der nächsten Session des Reichstags die allgemeine Anwendbarkeit der neuen Fassung der Zollregulative in verbindlicher Weise festgestellt wird.

△ Berlin, 5. August. Das neueste Beiblatt zum Amtsblatt des Reichspostamts hat in einer längeren Mittheilung gezeigt, in welcher Weise die Postverwaltung des Reichs dem gesteigerten Verkehrsbedürfnisse des platten Landes gerecht zu werden sucht und fährt dann fort: „Die Organe der Verwaltung sind in voller Thätigkeit, um das am 1. April begonnene Werk zu Ende zu führen. Ist die für das Etatsjahr 1881/82 gestellte Aufgabe gelöst, so harrt neue Arbeit der Erledigung durch die bewährten Kräfte. Voraussetzung ist allerdings, daß das Bestreben der Postverwaltung auch im nächsten Jahre von zuständiger Seite dieselbe Förderung finde, wie im vergangenen Jahre. Alsdann wird der Zeitpunkt immer näher rücken, in welchem der Landbewohner den Städter der besseren Postverbindungen wegen nicht mehr zu beneiden braucht. Nur da, wo unüberwindliche geographische Hindernisse den Landbewohner von der übrigen Bevölkerung isoliren, wird auch nach wie vor ein Unterschied bestehen. Solchen Verhältnissen gegenüber erweist sich jede Kunst organisatorischer Um- und Neugestaltung als machtlos.“

* Das soeben erschienene Monatsheft zur Statistik des deutschen Reichs für Juni d. J. enthält u. A. eine Nachweisung über die Anmusterung von Vollmatrosen und unbefahrenen Schiffsjungen bei der deutschen Handelsmarine im Jahre 1880. Die Erhebungen werden von den deutschen Seemannsämtern im Inlande angestellt und beziehen sich auf die Zahl der Anmusterungen und die Beträge der durchschnittlichen Monatsheuern, bei den Schiffsjungen auch auf das Alter und die Heimath derselben. Aehnliche Aufnahmen werden seit dem Jahre 1875 gemacht und haben vorzugsweise den Zweck, den Klagen über den Mangel an Matrosen für die deutsche Handelsmarine auf den Grund zu gehen. Die für das Jahr 1880 ermittelten Daten lassen erkennen, daß solche Klagen augenblicklich wenig begründet sind. Die Zahl der Anmusterungen war die höchste in der Reihe der verflossenen sechs Jahre, dagegen ist der Durchschnitt der bezahlten Monatsheuern ganz auffallend zurückgegangen, derselbe betrug im Jahre 1875 für Vollmatrosen 56,36 Mk. und für Schiffsjungen 19,55 Mk., im Jahre 1880 für die Ersteren 43,00 Mk. und die Letzteren 15,06 Mk. Aus diesen sehr niederen Löhnen ist zu schließen, daß es an Angebot von Arbeitskräften für die deutsche Handelsmarine nicht fehlt, und derselbe Schluß ergiebt sich, wenn die vermehrte Zahl der Anmusterungen gegenüber der Verminderung der Gesammtbesatzung der deutschen Handelsmarine, die von 41 844 Mann am 1. Januar 1877 auf 39 660 Mann am 1. Januar 1881 zurückgegangen ist, in Betracht gezogen wird. Dieser Rückgang der Gesammtbesatzung gründet sich auf die Verwendung größerer Schiffe.

* Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank ist mit dem an das Ministerium gerichteten Ersuchen, die Amortisationsrate ihrer Pfandbriefe von ½ auf ⅓ Procent ermäßigen zu dürfen, abschläglich beschieden worden. Ausdrücklich wird nach der „Post“ in der betreffenden Ministerial-Entscheidung hervorgehoben, daß dieselbe nur aus dem Grunde erfolgt sei, damit durch eine Zustimmung zu dem von der vorbezeichneten Bank gestellten Antrage nicht den übrigen, nach denselben Grundsätzen organisirten Hypotheken-Credit-Instituten der Weg zu gleichen Anträgen eröffnet wird. Der Schlußsatz des Bescheides fügt dem hinzu, daß von dem Ministerium die Concurrenz-Nachtheile, welche durch eine höhere Amortisation den preußischen Hypotheken-Banken gegen nicht preußische Institute erwachsen, nicht verkannt worden, eine Beseitigung derselben sich jedoch nur durch die Reichsgesetzgebung herbeiführen lasse. Ob dieser abschlägliche Bescheid als ein Vorläufer der für die Convertirungsfrage noch ausstehenden Entscheidung angesehen werden kann, bleibt dahingestellt. Immerhin erscheint es jedoch nicht unwesentlich, daß das Ministerium speziell aus Rücksicht

---

24

Des Erfinders Erbe.

Roman von Frances Burnett.

(Fortsetzung.)

Als Haworth das Haus verließ, sprang er mit einem Fluch in seinen Wagen. Er hatte, seitdem er am Morgen jenes Gespräch mit Murdoch gehabt, sich Stunden lang vergeblich bemüht, seine Aufregung niederzukämpfen; bei dem Versuche, über das Vorgefallene ruhig nachzudenken, war er in eine immer gereiztere, verzweifelte Stimmung gerathen. Sein Blut brannte in seinen Adern, seine Pulse schlugen heftig. Zum Diner ging er nach Hause, aber er aß nichts; er setzte sich am Tisch nieder, trank Glas auf Glas und zeigte sich dabei so ungewöhnlich finster und unwirsch, daß seine Mutter sich schließlich voll Besorgniß erkundigte, was ihm fehle.

„Ich bin heut' nicht bei Laune, Mutter“, antwortete er darauf. „Laß dich nur beim Essen nicht stören und kümmere dich nicht um mich. Ein Mann, der, wie ich, für ein Geschäft von solchem Umfange zu sorgen und zu denken hat, kann nicht jederzeit heiter und vergnügt sein.“

„Wenn du dich nicht wohl fühlst, Jem, so find' ich mich gern darein, wenn du auch einmal mit mir nicht plauderst. Thu' dir nur um meinetwillen keinen Zwang an, lieber Sohn! Ich bin's ja gewohnt, ich hab' ja so lange allein gelebt.“

Nach dem Diner schickte er sich zum Fortgehen an, aber ehe er das Zimmer verließ, trat er noch einmal zu seiner Mutter und küßte sie.

„Es fehlt mir nichts. Du hast also nicht nöthig, dich darum zu ängstigen. Ich fühle mich ganz wohl, fürchte nur nichts.“

„Wenn das der Fall, so bin ich ganz glücklich und zufrieden; wenn's dir nur wohl geht.“

„Ich wüßte nicht, weshalb mir's nicht wohl gehen, weshalb ich nicht glücklich sein sollte. — Es steht mir ja nichts im Wege“, fügte er ein wenig grimmig hinzu: „bis jetzt wenigstens nichts, das wir bekannt wäre. Und so leicht steht mir überhaupt nichts im Wege, dafür weiß ich zu sorgen.“

Etwa eine halbe Stunde später stand er vor dem Hause seines Associés, nachdem inzwischen jener Auftritt mit Jenny stattgefunden hatte. Es war ein warmer Abend, und die Fenster des Besuchszimmers standen weit geöffnet. Haworth blieb stehen, sah eine Minute lang zu denselben hinauf und sprach dann laut:

„Wahrhaftig! Beim heiligen Georg! Er ist dort!“

Er konnte das Zimmer von außen vollständig übersehen, und deutlich unterschied er die anwesenden Personen, vor Allem Rahel Ffrench und Murdoch. Ffrench selbst saß, mit Lesen beschäftigt, in einem bequemen Lehnsessel. Miß Ffrench stand vor dem Kamin; sie ließ ihren Arm auf dem niedrigsten Rand desselben ruhen und sprach mit Murdoch, der ihr gegenüberstand. Haworth sah das und stieß einen Fluch hervor.

„Er!“ knirschte er. „Er! Hol' ihn der Teufel!“ und dabei überlief es ihn bald kalt, bald heiß

Volle zehn Minuten blieb er so dem Fenster gegenüber stehen, dann schritt er auf das Haus zu und zog die Glocke.

Der öffnende Diener betrachtete ihn voll Erstaunen und Verwirrung. Uhne Umstände trat Haworth an ihm vorbei in den Vorsaal.

„Ich weiß, daß Mr. Ffrench und Miß Ffrench drinnen sind; ich habe sie bereits von Außen gesehen.“

Im Besuchszimmer hörte man seine schweren Fußtritte, als er die Treppe emporstieg, und wohl alle drei erkannten an ihnen die Person des neuen Ankömmlings. Ffrench erhob sich hastig und unverkennbar in leichter Unruhe. Rahel wandte nur ihr Gesicht der Thür zu, ohne sonst irgend wie ihre Stellung zu verändern. Murdoch bewegte sich gar nicht.

„Lieber Haworth“, begrüßte Mr. Ffrench mit übel angebrachter Freundlichkeit den Eintretenden, „wie freut's mich, Sie bei mir zu sehen!“

Aber Haworth hatte für ihn nur ein kurzes Kopfnicken. Seine Augen waren auf Murdoch gerichtet Auch diesen begrüßte er mit einem Kopfnicken und den wenig herzlich klingenden Worten:

„Wie? Sie hier? In der That, das trifft sich ja gut.“

„Ja, das meine ich auch“, glaubte Mr. Ffrench mit erneutem Eifer einschalten zu müssen. „Setzen Sie sich, lieber Freund.“

Haworth nahm den dargebotenen Stuhl und setzte sich nieder, aber noch immer beobachtete er Murdoch, und an diesen waren auch seine Worte gerichtet, als er fortfuhr:

„Ich bin bei Briarley gewesen und da ich ihn nicht zu Hause traf, hab' ich mit dem kleinen Mädchen, seiner Tochter, ein paar Worte gesprochen. Von ihr erfuhr ich auch, daß Sie wahrscheinlich hier sein würden. 's ist 'ne verständige Kleine, beim heil'gen Georg!“

„So sind hier fast alle Kinder“, warf Mr. Ffrench dazwischen. „Die Frühreife, welche man in diesen Fabrikstädten gewöhnlich findet, ist in der That ganz erstaunlich — erstaunlich.“ Und nun stürzte er sich in eine lange Erörterung über die Ursachen der Frühreife der Kinder in Fabrikstädten und war bald von seinem Gegenstande so in Anspruch genommen, daß er es kaum merkte, daß Haworth ihm ganz und gar keine Aufmerksamkeit schenkte. Dieser lag, die Hände in den Taschen, nachlässig auf seinen Lehnstuhl hingestreckt und ließ Murdoch nicht eine Sekunde lang aus den Augen.

Mr. Ffrench war eine halbe Stunde später mit seiner Erörterung erst zur Hälfte fertig, als sich Haworth ohne Umstände erhob. Murdoch stand soeben im Begriff, zu gehen.

„Warten Sie auf mich“, rief er ihm zu; „ich komme mit.“

Beide verließen zusammen das Zimmer, und schweigend gingen sie neben einander die Treppe hinab. Sie sahen sich thatsächlich nicht einmal an.

Als sich die Thür hinter ihnen geschlossen hatte, sah Mr. Ffrench in sichtlichem Unbehagen zu seiner Tochter hinüber.

„In der That“, sagte er, „es ist nicht immer besonders angenehm, mit diesem Haworth zu verkehren und mit ihm zu thun zu haben; man weiß nie so recht, wie man sich zu ihm stellen soll.“

Miß Ffrench schien eine Antwort auf diese Bemerkung nicht für nöthig zu halten, und so kehrte Mr. Ffrench nicht ohne einige Verlegenheit zu seiner unterbrochenen Lectüre zurück.

Vierundzwanzigstes Kapitel. Zu Ende.

Als Murdoch und Haworth auf der Straße standen, ließ Letzterer seine Hand schwer auf seines Begleiters Schulter fallen.

„Begleiten Sie mich zur Fabrik“, sagte er. „Ich möchte über dieses und jenes mit Ihnen sprechen.“

Seine Stimme und die Art seiner Berührung hatten ein gewisses Etwas gemein. Murdoch verstand den Sinn beider; es bedurfte keiner deutlicheren Sprache.

„Weshalb zur Fabrik?“ fragte er.

„Wir sind dort ungestört. Mir ist der Ort lieber als jeder andere.“

„Ich habe gegen den Ort nichts einzuwenden. Wir können die Sache dort ebenso gut abmachen, wie irgend wo anders.“

„Allerdings; nicht nur ebenso gut, sondern besser.“

* * *

Haworth schritt Murdoch voran in sein Bureau und zündete ein Licht an. Er schleuderte seine Schlüssel auf den Tisch; laut klirrend und rasselnd fielen sie darauf nieder. Endlich brach er das Schweigen, das Beide seit jenen letzten Worten vor dem Thor des Ffrench'schen Hauses beobachtet hatten.

„Jedenfalls“, sagte er, „nicht nur ebenso gut, sondern besser. Hier bin ich zu Hause, wenn ich auch sonst überall am unrechten Orte bin. Der Ort hier kennt mich, und ich kenne ihn. Hier bin ich der Erste — — —! wenn ich auch sonst nirgends etwas zu sagen habe.“

Er setzte sich am Tisch nieder und stützte das Kinn auf seine Hand. Seine Hände zitterten. Ein kalter Schweiß feuchtete seine Stirn.

Murdoch warf sich auf einen Stuhl ihm gegenüber.

„Fangen Sie an“, sprach er. „Sagen Sie, was Sie zu sagen haben.“

Haworth neigte sich ein wenig nach vorn.

„Sie haben sich besser bei ihr eingeführt, als ich gedacht hätte“, begann er. „Besser als ich gedacht hätte.“

„Wie?“ entgegnete Murdoch heiser, „behandelt sie mich, wie sie Andere behandelt?“

„Nein, das nicht; wenigstens nicht wie sie mich behandelt, — beim Teufel!“

Eine tödtliche Bitterkeit schien über ihn gekommen zu sein; seine Gesicht zeigte eine fast blaurothe Farbe.

„Ich habe an manchen Anderen gedacht“, fuhr er fort. „Ich habe an Andere gedacht, wenn ich sah, wie sie sich um sie drängten — Leute, die ihr wohl gleich standen, mit Geld und allem Möglichen; an Sie habe ich niemals gedacht — nicht einen Augenblick!“

„Nein, gewiß nicht, das glaube ich wohl.“

„Nein — nicht einen Augenblick!“ wiederholte er. „Stehen Sie auf und lassen Sie sich 'mal betrachten! Vielleicht habe ich bisher keine richtige Vorstellung von Ihnen gehabt.“

„Sprechen Sie nichts, was Sie bereuen könnten!“ fuhr Murdoch auf. „Es ist schon schlimm genug, wie es ist.“

Aber seine Worte waren wie Spreu vor dem Winde.

„Sie! Sie waren der junge Mensch, der von den Frauen und ihrer Art nichts verstand. Sie wagten es kaum, einer Frau in's Gesicht zu sehen. Daß an einem jungen Menschen wie Sie eine Frau Gefallen finden könnte, nie, nie hätte ich das geglaubt!“

„Sie haben mir das schon einmal gesagt“, entgegnete Murdoch mit bitterem Lachen. „Ich habe Ihre Worte nicht vergessen.“

Haworth's geballte Faust fiel mit voller Gewalt auf den Tisch, daß die Schlüssel klirrten.

„Hol Sie der Teufel!“ schrie er; „Sie stehen ihr jetzt näher, als — als ich!“

„Dann“, entgegnete Murdoch, „dann mögen Sie zurücktreten.“

auf die sich daraus möglicher Weise ergebenden weiteren Folgerungen gegen den oben angeführten Antrag bereits eine feste, abweisende Stellung eingenommen hat. Das gleiche Verfahren gegenüber der Convertirungsfrage würde gewissermaßen hierzu nur als eine einfache Consequenz erachtet werden müssen.

* In Erlangen, wo Hr. Stöcker vor Kurzem vor einer hauptsächlich von Studirenden der Theologie besuchten Versammlung einen seiner bekannten Vorträge gehalten, hat man am 1., 2. und 3. d. M. einem Israeliten allabendlich die Fenster eingeworfen; auch der im gleichen Hause befindliche Betsaal der Israeliten wurde nicht verschont.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Aug. In der bevorstehenden Reichstagssession wird, dem Vernehmen nach, seitens der Regierung den beiden Abtheilungen des Reichstags keine andere Vorlage unterbreitet werden, als der Finanzgesetzentwurf (der Staatshaushaltsetat) und zwar wird dieser Entwurf dem Folkething in derselben Fassung unterbreitet werden, in welcher er bei der sogenannten „einzigen" Berathung im Landsthing angenommen wurde, also mit einer Theuerungszulage für Gagen bis zu 4400 Kronen, der Deckung der Unterbilanz der Universität im laufenden Jahre, der Forderung für den Bau eines Panzerschiffes und der vom Landsthing bewilligten Forderungen für extraordinäre Vertheidigungszwecke. Es sind jedoch auch einzelne neue Posten in das Budget aufgenommen worden, weil kein Nachtragsetat vorgelegt werden wird, um nicht die Ablegung der Staatsrechenschaft zu verzögern, welche spätestens Anfangs Oktober den Staatsrevisoren zugestellt werden muß. Wenn nur das Budget zur Vorlage gelangen wird, dürfte die bevorstehende Session kaum von langer Dauer sein.

England.

* Zum Höllenmaschinen-Complot meldet eine Newyorker Depesche vom 3. d. Mts.: „Mr. W. H. Lincoln, von der Leyland Dampfer-Agentur in Boston, spöttelt über die Meldung, daß die in Liverpool mit Beschlag belegten Höllenmaschinen entweder in Newyork oder Peoria fabricirt worden, und giebt zu verstehen, er wisse, wo dieselben angefertigt wurden. Er hält indeß seine Information zurück, um der Gerechtigkeit nicht störend in den Weg zu treten."

Frankreich.

* Aus Goletta, vom 3. August, wird gemeldet: Bisher sind mehr als 3000 Soldaten ausgeschifft worden, welche das Lager in den Ruinen von Karthago bezogen; wahrscheinlich werden sie auch Hammamlif besetzen; die Hitze ist enorm; in Tunis und Goletta herrscht vollständigste Ruhe; aus dem Innern laufen aber weniger befriedigende Nachrichten ein.

Italien.

Rom, 1. August. Die Volksversammlung für Abschaffung des Garantiegesetzes wird am 7. d. im Amphitheater Corea, dem alten Mausoleum des Augustus, abgehalten. Zum Vorsitzenden soll der Advocat Petroni, den die päpstliche Regierung zur Galeerenstrafe verurtheilt hatte, ausersehen sein. Die Mitglieder des Comités arbeiten bereits an dem Manifeste, welches in der Volksversammlung vorgelesen werden wird, falls die Polizei dies erlaubt, was sehr fraglich ist. Der halbamtliche „Diritto" ertheilt den Veranstaltern dieser anticlericalen Demonstration den Rath, davon abzustehen, weil keine Volksversammlung den Anspruch machen könne, das große Publikum zu vertreten. Mit denen, welche die Abschaffung des Garantiegesetzes wollen, sei man völlig einverstanden; die Ideen der Linken seien bekannt, sie würden ja durch Depretis, Zanardelli, Boccelli, Baccarini und Berti vertreten, vorzugsweise aber durch Mancini, der seiner Zeit heftig dagegen gestritten, daß das von der Regierung der Rechten eingebrachte Project zum Gesetz erhoben wurde. Jedermann habe das Recht zu fragen, ob die radicale Partei nicht die Gelegenheit benutzen wolle, um eine bedauerliche Aufregung hervorzurufen. Wenn sie aber wirklich nur das Meeting zur Beseitigung des Garantiegesetzes zusammenberufen wollten, so müsse man bitten, es der Regierung zu überlassen, was sie zu gelegener Zeit zu thun für gut befinden werde. Depretis ist überzeugt, daß die Volksversammlung ohne ernstliche Störung der öffentlichen Ruhe ablaufen werde, sonst würde er nicht heute seine Reise nach Stradella antreten, wo er einige Wochen zu bleiben gedenkt.

Rußland.

* Getreideeinfuhr in Rußland — dies Wort klingt unglaublich und ist dennoch, wie dem „Anz. f. Libau u. Umg." zu entnehmen ist, in Libau wahr gemacht worden, wo vor einigen Tagen für die neue Dampfmühle der Herren Berend u. Co. aus Californien per Liverpooler Dampfer eine Ladung Weizen eingetroffen ist und in den nächsten Tagen eine zweite Ladung erwartet wird.

Amerika.

* Aus Washington wird der „Daily News" berichtet: Das Staats-Departement lehnt es ab zu sagen, ob es eine Mittheilung von Rußland bezüglich Hartmanns erhalten habe. Der Hilfssecretär sagt, er könne nicht gestatten, daß Amerika eine Zufluchtsstätte für Meuchelmörder werde. Wenn Hartmann darnach trachtete, das Leben eines Mitmenschen zu nehmen, gleichviel ob derselbe der Zar oder ein gewöhnlicher Bürger sei, so versuchte er einen Mord zu verüben und müsse als Mörder behandelt werden. Wir haben nichts mit dem politischen Aspect des Falles zu thun. Aus den Aeußerungen des Departements-Beamten geht hervor, daß, wenn die russische Regierung Beweise von Hartmanns Identität beibringen kann, er den russischen Gerichten ausgeliefert werden würde. — Hartmann, der seine Auslieferung befürchtet, hat übrigens Newyork verlassen; Niemand weiß, wohin er sich begeben hat.

Danzig, 7. August.

* [Auszug aus dem Protokoll der 219. Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft am 3. August.] Anwesend die Herren: Albrecht, Damme, Steffens, Stoddart, Böhm, Mix, Petschow, Töplitz, Siedler, Kosmack, Berenz, und Ehlers. Nach einem Circular der Direction der deutschen Seewarte zu Hamburg wird auf der der Leitung der dortigen Sternwarte unterstellten Abtheilung IV. der Seewarte (Chronometer-Prüfungs-Institut) in der Zeit vom 3. Oktober 1881 bis 11. April 1882 die fünfte der alljährlich zu veranstaltenden Concurrenz-Prüfungen von Marine-Chronometern abgehalten werden. — Der Herr Regierungs-Präsident hat ein Druckexemplar des neuen Regulativs für die Navigationsschulen vom 24. Juni 1881, welches für die Schulen in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Pommern mit dem Schluß der laufenden Steuermannscurse — wo dieselben schon geschlossen sind, sofort — in Kraft und an Stelle des Regulativs und der Lehrer-Instruction vom 24. April 1863, sowie aller abweichenden besonderen Vorschriften tritt, zur Kenntnißnahme mitgetheilt. — Der Herr Handelsminister hat mehrere Separat-Abdrücke der Consulats-Berichte aus Hioga-Osaka, den deutschen Ausfuhrhandel betreffend, behufs Verbreitung in betheiligten Kreisen mitgetheilt. Dieselben sind im Secretariat zur Einsicht ausgelegt. — Im Auftrage des Herrn Handelsministers hat der Herr Oberpräsident auf einen in der „Nordd. Allg. Ztg." vom 9. v. M. No. 313 abgedruckten Artikel aufmerksam gemacht, betr. die in den chinesischen Gewässern erfolgte Plünderung der deutschen Bark „Occident" durch Seeräuber, dessen Inhalt durch die vorliegenden amtlichen Berichte bestätigt werde. Am Schlusse des Artikels ist darauf hingewiesen, daß für die deutsche Schifffahrt in den chinesischen Gewässern größere Vorsicht geboten und auch möglich ist, um dergleichen Gefahren, wie sie im vorliegenden Falle wieder hervorgetreten sind, zu entgehen. — Herr Eisenbahn-Directions-Präsident Wex hat dem Vorsteheramt angezeigt, daß er am 1. d. M. aus seinem bisherigen Wirkungskreise scheide und das Präsidium bei der kgl. Eisenbahn-Direction zu Berlin übernehme, während an demselben Tage der Herr Eisenbahn-Directions-Präsident [illegible] das Präsidium bei der kgl. Eisenbahn-Direction in Bromberg übernimmt. — An Eisenbahn-Publicationen sind [illegible] Güter-Tarif für den Verkehr zwischen den Eisenbahn-Directionsbezirken Bromberg und Berlin, Kilometerzeiger zum Tarif für den Eisenbahn-Directionsbezirk Bromberg, Nachtrag 3 zum Ostbahn-Localtarif für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren, Nachtrag 4 zu Heft II. des preußisch-russischen, Nachtrag XI. zum preußisch-thüringischen, 4 Nachträge zum preußisch-sächsischen, Heft 3 zu Nachtrag I. und Nachtrag II. zum rumänisch-galizischen Verbandtarif, Bekanntmachung der Direction der oberschlesischen Eisenbahn, betr. Erhöhung eines Schnittsatzes im ungarisch-deutschen bezw. ungarisch-niederländischen Holzverkehr, Nachtrag II. zum Ausnahmetarif für Steinkohlen-Transporte von Stationen der oberschlesischen Eisenbahn, Nachtrag 5 zum Stettin-schlesischen Verbandtarif und Nr. 13 und 14 des Amtsblatts des Eisenbahn-Directionsbezirks Bromberg.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Albrecht.

---

* Wie traurig es hier zur Zeit mit den Erwerbs-Verhältnissen bestellt ist, das kann man u. A. auch einem Antrage entnehmen, welchen die nächste Stadtverordneten-Versammlung auf ihrer Tagesordnung hat. Dieselbe verlangt nämlich die Nachbewilligung von 36 931 Mk. zum Armen-Etat pro 1880/81, da namentlich in den die baare Unterstützung von Armen und die Kur- und Verpflegungskosten betreffenden Titeln der auf Grund des 3jährigen Ausgabe-Durchschnitts aufgestellte Etat um diese große Summe hat überschritten werden müssen.

* Zwischen Hrn. Hofbesitzer Schindler in Heubude und dem hiesigen Magistrat schwebt seit längerer Zeit ein Prozeß, in welchem Hr. Schindler behauptete, daß durch das von dem Rieselterrain abfließende Wasser der Grundwasserstand seiner Ländereien erhöht und ihm dadurch ein erheblicher Schade an seiner Wirthschaft verursacht werde. In erster Instanz wurde Hr. Schindler mit seinen Ansprüchen abgewiesen, in zweiter Instanz hat derselbe jedoch ein obsiegendes Erkenntniß gegen den Magistrat erzielt. Letzterer ist verurtheilt worden, Anstalten zu treffen, durch welche der Uebertritt von Sickerwasser auf die Schindlerschen Ländereien unmöglich gemacht wird, und bis dahin die Ueberrieselung einzustellen, auch Herrn Schindler wegen der in separato zu ermittelnden Nachtheile schadlos zu halten. Wenngleich gegen dieses Erkenntniß auch noch das Rechtsmittel der Revision eingelegt ist, so haben die streitenden Parteien jedoch kürzlich einen Vergleich geschlossen, welcher der Stadtverordneten-Versammlung am nächsten Dienstag zur Genehmigung vorgelegt werden wird. Danach hat Hr. Schindler sich verpflichtet, durch hypothekarische Eintragung allen Entschädigungs-Ansprüchen für die Vergangenheit und Zukunft zu entsagen und seine Beschwerde zurückzunehmen, wenn ihm seitens der Stadt eine einmalige Abfindung von 12 000 Mk. gezahlt und bei Anlage der Heubuder Chaussee ein Abzugsgraben zwischen dieser und seinen Ländereien hergestellt wird. Der Magistrat hat den Vergleich acceptirt.

* Der Zusatz unbrauchbarer Theile einer Pflanze zu Fabrikaten aus den brauchbaren Theilen derselben — beispielsweise der Zusatz der holzigen Staudentheile der Tabakpflanze zu den Tabakblättern bei der Cigarrenfabrikation — ist nach einem neuen Reichsgerichts-Erkenntniß als Fälschung eines Genußmittels zu bestrafen, wenn durch den Zusatz die Qualität des Fabrikats erheblich verschlechtert und dessen Zusammensetzung eine andere wurde, als stillschweigend oder nach Uebereinkunft erwartet werden durfte.

* Bei dem Jäger-Bataillon des 1. Armee-Corps werden die Ersatzreservisten 1. Klasse zu der ersten zehnwöchentlichen Uebung schon am 26. August eingezogen werden. Ueber den Einberufungstermin für die übrigen Truppentheile ist bisher noch nichts Näheres bekannt geworden.

** Zu der am 5. August cr. abgehaltenen Comité-Sitzung des hiesigen Armen-Unterstützungsvereins waren 689 Gesuche eingegangen, von welchen 17 abgelehnt und 672 genehmigt wurden. Zur Vertheilung pro August gelangen: 3615 Brode, 597 Portionen Kaffee, 2112 Pfd. Mehl, 2 Hemden, 2 Paar Knabenhosen, 2 Knabenjacken, 2 Paar Schuhe, 4 Paar Holzpantoffeln.

* Veranlaßt durch die bekannten „Wunder-Erscheinungen" in Dietrichswalde hat der Dom-Vicar Zielinski in Pelplin soeben eine Schrift in polnischer Sprache über die „natürlichen und übernatürlichen Visionen und Ekstasen und deren Erkennbarkeit mit besonderer Beziehung auf die Erscheinungen in Dietrichswalde" herausgegeben. In derselben bemerkt der Verfasser über die Dietrichswalder Ereignisse, bei welchen [illegible] Pfarrer [illegible]chsel die Rolle des Patrons spielte, daß diese E[illegible]nisse, „wie auch immer die definitive Entscheidung der kirchlichen Behörde ausfallen möge, in jedem Falle als ein schlagendes Beispiel dafür dienen können, wie vorsichtig man bei der Beurtheilung ähnlicher mystischer Vorkommnisse zu Werke gehen müsse."

Elbing, 4. August. Die hiesigen Klassenlehrer haben auf ihre (s. Z. in der „Danz. Ztg." mitgetheilte) Eingabe an die königl. Regierung zu Danzig, „betreffend die Zurücknahme der in einer ergangenen Verfügung von Seiten des Magistrats an die Klassenlehrer ausgesprochenen Strafandrohung, oder sie von der Einziehung des Schulgeldes an den hiesigen Volksschulen zu entbinden", einen günstigen Bescheid erhalten. Die Regierung zu Danzig hat der hiesigen Schuldeputation resp. dem Magistrate aufgegeben, in Erwägung zu ziehen, ob nicht das bei den hiesigen Volksschulen bezüglich der Einziehung des Schulgeldes jetzt bestehende Verfahren, wonach die einzelnen Klassenlehrer das Schulgeld von den Schülern erheben und an den betreffenden Hauptlehrer abführen, zweckmäßig derart zu ändern sein möchte, daß die Klassenlehrer der Mühewaltung, der sie sich bisher bei Einziehung des Schulgeldes zu unterziehen hatten, enthoben werden. (W. Volksbl.)

Thorn, 5. Aug. Der Flecktyphus ist immer nach der „Th. Z." noch ein unheimlicher Gast in unserer Stadt; seit dem 24. v. M. bis heute sind 6 Erkrankungsfälle (davon 5 Einheimische und 1 Auswärtiger) angemeldet worden. — Die Ernte ergiebt in unserem Kreise ein recht befriedigendes Resultat, das nach den trüben Aussichten, welche sich im Frühjahr bei der großen Dürre eröffneten, doppelt willkommen geheißen wird. Namentlich in der Niederung darf, der „Th. Z." zufolge, auf einen recht günstigen Ertrag gerechnet werden; auf der Höhe läßt der Weizen hier und da zu wünschen übrig. Wenn, wie zu hoffen, nun auch noch die Kartoffeln gut ausfallen, so darf man mit neuer Hoffnung in die Zukunft sehen.

Braunsberg, 5. August. Zum Rector des königl. Lycei Hosiani für die Zeit vom 15. Oktober 1881 bis 15. Oktober 1884 ist Professor Dr. Dittrich gewählt und vom Cultusminister bestätigt worden.

D Tilsit, 5. August. Wie es mit der verheißenen Fülle an Arbeit und Erwerb bei uns bestellt ist, lehrt ein Vorkommniß in der gestrigen Stadtverordnetensitzung. Der Armen-Etat ist um 1170 M. überschritten, und zwar, wie die Motivirung des Magistrats lautete, wegen Arbeits- und Erwerbslosigkeit in der Arbeiterbevölkerung. Es haben 20 Familienväter sich heimlich davon gemacht und ihre Frauen und 63 Kinder hilfsbedürftig zurückgelassen. Im Vergleich mit anderen Städten aber ist dieses Resultat noch günstig, wie eine vergleichende Zusammenstellung des Magistrats zeigt. — Auch über den Einfluß der Kornzölle auf die Vertheuerung der Lebensmittel läßt sich von hier ein eclatantes Beispiel anführen. Das Commißbrod kostete hier in der Garnisonbäckerei früher 50 ₰; nach Einführung der Zölle 55 ₰ und seit einem Jahre dauernd 65 ₰, also 30 pCt. mehr als früher. — Im hiesigen Gefängniß hörte vor einigen Tagen ein Wärter ein verdächtiges Geräusch. Er öffnete schnell die Zelle und fand die Bewohner derselben damit beschäftigt, einen Gegenstand mittelst einer Leine durch das Fenster zu ziehen. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß das eingeschmuggelte Packet Speck und Wurst enthielt. Uebrigens ist der Verkehr der Gefangenen mit der Außenwelt ein ziemlich lebhafter; ihre Angehörigen wissen sich von außen her mit ihnen vielfach zu unterhalten.

Schneidemühl, 5. August. Die hiesige Strafkammer hatte heute Veranlassung einen sogenannten Volksarzt zu strafen. Ein junger Mann aus Freudenfier hatte dadurch einen einfachen Beinbruch erlitten, daß ihm ein Stück Holz aufs Bein fiel. Er schickte nach dem Altsitzer Josef Reetz aus Sagemühl, damit ihn dieser in die Kur nähme. Derselbe verband dem Verunglückten auch das Bein; weil er aber den Verband zu fest gemacht hatte, trat alsbald Brand und in ca. 10 Tagen der Tod ein. Reetz wurde der fahrlässigen Tödtung angeklagt. Die Gerichtsärzte erklärten den zu festen Verband als einzige Ursache des Brandes und des späteren Todes. Der Angeklagte wurde der fahrlässigen Tödtung schuldig mit 6 Monaten Gefängniß bestraft.

Vermischtes.

Breslau, 3. August. Der Amtsvorsteher von Oswitz, Major a. D. von Donat, hatte vor einigen Wochen die Fortsetzung der Berieselung der Oswitzer Feldmark inhibirt, weil von mehreren Stellenbesitzern in Oswitz bei ihm Beschwerde erhoben worden war, „das Wasser ihrer Brunnen habe sich verschlechtert, und es seien einige Personen von Augenentzündungen befallen worden, die sie auf die Benutzung dieses verdorbenen Wassers zurückführen müßten." Der Magistrat hat gegen diese Verfügung des Amtsvorstehers remonstrirt, nachdem er eine chemische Untersuchung des Wassers, sowie eine ärztliche Untersuchung der erkrankten Personen veranlaßt und die Grundlosigkeit der Angaben jener Stellenbesitzer ermittelt hatte. Wie die „Schl. Ztg." hört, ist von dem Amtsvorsteher die inhibirende Verfügung zurückgenommen worden, so daß jetzt die Berieselung wieder im Gange ist. Die städtischen Behörden werden sich durch Anrufung der höheren Instanzen davor zu schützen haben, daß lokalpolizeiliche Verfügungen nicht die landespolizeiliche Anordnung, welche der Stadt Breslau aufgiebt, die Schmutzwässer nicht in den Oderstrom fließen zu lassen, durchkreuzen.

Danziger Standesamt.

6. August.

Geburten: Arb. Johann Friedrich Klein, T. — Kaufm. Rudolf Gromoll, T. — Arb. Rudolf Ziebauer, T. — Büchsenmacher Gustav Bacher, T. — Arb. Ferd. Schmidtke, S. — Arb. Friedr. Zylla, T. — Schlossergef. Alexander Schulz, T. — Arb. Hermann Görgens, T. — Arb. Anna Brawatzki, S. — Arb. Friedrich Schielke, T.

Aufgebote: Hauszimmergeselle Robert Albert Erdmann Ising und Johanna Rosalie Schepschinski. — Schmiedegeselle Hermann Carl August Bendrien und Emma Rosalie Werner.

Todesfälle: S. d. Fuhrhalters Heinrich Müller, 2 J. — Wittwe Anna Maria Conrad, geb. Neumann, 89 J. — S. d. Gasthofbesitzers Joh. Neumann, 2 J. — Tischlergesell Karl Herm. Wedahl, 55 J. — Frau Maria Schink, geb. Paslowski, 38 J. — Unehel.: 1 S.

Lotterie.

H. C. Hahn's Bureau.

Bei der am 5. August fortgesetzten Ziehung der 4 Klasse 164. königl. preußischer Klassenlotterie wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

Zu 300 M.: 206 254 1949 2961 3170 5533 535 777 7630 8454 472 604 770 9489 12 829 13 262 452 14 651 15 375 16 008 17 500 755 847 18 711 19 386 978 20 028 342 555 836 21 634 24 283 421 25 200 354 861 27 482 28 394 832 29 253 484 30 446 31 113 34 227 978 35 275 36 605 37 249 858 889 38 298 610 40 586 941 41 601 673 42 976 43 623 44 425 45 189 47 184 517 718 48 515 772 49 301 51 141 354 54 408 56 777 57 092 58 750 872 59 043 295 430 734 60 973 61 538 62 281 479 63 838 64 442 65 014 104 66 815 67 721 68 343 715 69 205 634 72 725 73 666 74 385 75 042 405 490 78 336 902 79 410 944 975 80 592 81 059 687 82 116 518 83 359 906 84 017 097 85 435 546 691 706 87 156 666 990 89 210 90 112 91 003 371 400 716 886 93 331.

Zu 210 M.: 3 17 91 93 105 169 363 381 427 489 702 768 773 808 830 913 **1**045 046 093 268 318 321 328 343 349 388 499 553 585 612 750 757 783 940 **2**018 092 178 364 377 511 512 524 542 636 686 696 705 712 748 751 789 869 **3**091 105 179 273 285 300 302 310 383 401 430 452 476 516 542 629 657 661 706 777 820 869 870 931 999 **4**023 111 200 478 490 746 780 887 936 952 993 **5**040 070 093 116 127 134 162 217 299 330 377 394 400 419 486 524 7[illegible]0 745 816 914 939 995 **6**019 099 101 168 203 285 298 305 359 386 396 472 483 568 638 651 697 767 793 906 979 **7**005 104 133 234 311 525 538 606 620 633 635 648 704 729 762 978 **8**005 081 200 234 552 640 700 838 892 946 **9**015 022 027 028 037 266 340 428 516 618 628 702 739 762 774 857 877 918 **10** 039 072 080 121 202 238 328 360 468 588 765 829 863 918 997 **11** 052 165 172 247 273 361 386 482 487 579 580 582 616 681 687 739 760 769 772 840 876 917 **12** 012 023 051 110 162 178 228 233 251 265 319 450 457 531 577 822 941 972 **13** 001 054 098 124 270 315 321 354 396 408 445 504 592 623 686 688 698 700 892 894 962 **14** 020 086 208 218 244 264 302 305 384 453 514 529 632 660 662 700 773 900 901 **15** 039 049 115 159 227 283 287 323 351 413 438 495 545 593 637 679 693 838 857 938 966 **16** 032 082 094 126 152 280 318 353 362 400 409 448 490 542 572 601 694 704 744 853 941 958 **17** 028 124 154 155 218 232 271 331 342 420 438 503 562 567 603 6[illegible]8 623 755 788 910 927 954 973 **18** 021 184 246 248 296 424 454 464 504 572 575 577 619 640 643 656 693 699 713 734 835 874 979 **19** 007 015 029 045 105 128 142 269 273 339 366 504 561 714 716 844 853 **20** 001 009 048 074 117 132 258 370 376 398 464 530 641 858 974 **21** 101 190 237 279 293 321 322 408 422 440 472 568 580 599 659 762 764 887 975 **22** 152 218 240 260 286 309 392 421 461 486 491 502 675 694 710 736 783 **23** 015 027 033 061 193 195 222 319 357 372 381 401 497 527 538 571 577 590 694 802 844 855 914 952 **24** 045 087 092 102 115 217 305 312 476 567 647 665 706 736 748 811 829 854 864 865 914 950 978 986 **25** 024 096 187 195 310 323 340 543 568 573 590 621 653 655 672 864 **26** 022 153 211 263 272 283 512 555 556 631 768 822 924 **27** 003 047 055 071 188 302 390 404 463 473 485 492 672 771 **28** 001 052 096 110 295 335 337 354 435 531 570 612 635 643 672 712 735 780 958 997 998 **29** 073 295 365 422 494 627 685 832 963 993 **30** 000 017 143 214 395 401 533 565 642 741 743 838 874 974 976 **31** 056 061 088 101 117 140 178 181 183 189 249 352 382 415 418 502 545 578 725 750 796 830 860 **32** 050 063 100 158 216 306 332 336 398 447 459 486 511 512 526 541 620 639 736 810 854 867 892 962 **33** 080 122 211 403 417 419 455 613 639 732 785 806 886 **34** 073 154 256 262 305 344 370 485 662 703 794 805 **35** 037 184 237 240 311 319 334 340 368 412 690 707 759 862 876 927 **36** 010 024 076 097 171 231 245 247 305 510 522 547 563 591 655 722 765 882 **37** 122 181 189 276 377 461 541 727 804 805 833 838 888 920 987 989 **38** 038 198 269 273 301 388 407 482 545 590 599 613 614 629 668 693 725 812 833 948 970 977 985 993 **39** 016 031 065 077 152 165 176 183 359 447 486 490 504 508 655 665 781 821 851 876 885 **40** 064 123 152 222 233 264 418 464 484 641 667 719 815 872 876 950 957 970 **41** 101 210 313 322 481 702 743 772 909 927 953 992 **42** 008 054 107 176 258 276 349 362 369 376 558 566 571 597 636 752 772 822 837 886 921 983 994 **43** 030 069 114 134 181 258 348 356 363 379 395 434 509 534 536 548 576 781 874 914 918 932 970 **44** 053 196 260 276 293 398 480 483 490 534 535 580 742 753 840 852 967 **45** 087 111 338 341 343 388 460 574 607 682 818 866 895 958 **46** 145 146 167 169 208 211 217 264 407 437 632 706 770 892 969 980 990 **47** 025 316 345 431 477 520 529 582 590 640 667 687 735 853 860 861 867 892 895 **48** 007 036 229 256 479 482 502 504 510 521 645 675 711 725 727 928 944 997 **49** 168 198 199 213 239 280 293 308 430 542 560 584 599 702 717 847 986 **50** 091 095 172 200 231 278 292 298 459 477 496 643 649 663 667 684 708 744 855 **51** 114 135 184 230 301 336 341 401 405 455 514 531 540 613 644 661 858 888 **52** 037 080 102 198 371 438 552 715 735 746 833 835 845 863 948 983 **53** 137 176 224 232 233 299 300 359 387 405 427 433 446 470 626 679 826 **54** 007 113 138 297 315 358 379 389 403 409 532 575 649 651 667 684 703 723 746 781 821 827 876 900 908 940 943 992 **55** 088 162 197 206 292 313 393 411 502 510 575 607 642 706 714 777 783 827 892 959 960 **56** 160 187 192 206 275 281 297 344 396 420 450 479 483 518 527 659 804 865 908 933 **57** 142 182 270 402 559 615 620 755 856 895 903 986 **58** 090 183 223 231 320 333 433 461 622 667 669 678 740 824 950 **59** 103 108 113 170 209 408 492 525 532 550 575 589 596 653 713 739 809 890 926 **60** 036 139 181 228 309 419 451 507 512 580 711 726 777 849 867 947 **61** 007 025 040 154 408 433 455 530 536 575 632 735 791 805 833 850 976 **62** 019 066 068 160 211 260 274 407 431 455 465 636 650 678

„Zurücktreten! Nein, das nicht. Nein, mein Junge, so weit bin ich noch nicht."

Ein neuer Wuthanfall kam über ihn.

„Zu denken, daß Sie dort im Geheimen Besuche machen! daß Sie fast ohne Mühe ihr Gefallen erregen und sich dessen rühmen!"

„Ich ihr Gefallen erregen! Ich mich dessen rühmen!"

Er erhob sich und durchschritt voller Aufregung das Zimmer.

„Sie sind von Sinnen!" sagte er; „von Sinnen!"

Haworth richtete sich überrascht auf und starrte zu ihm hinüber.

„Welchen anderen Zweck hatten denn Ihre häufigen Besuche dort, wenn nicht diesen?"

Murdoch blieb plötzlich stehen und wandte sich Haworth zu.

„Ich weiß es nicht; in der That, ich weiß es nicht."

„Meinen Sie", fuhr er nach der Pause, welche diesen Worten folgte, fort; „meinen Sie, ich hätte mir irgend welche Hoffnungen gemacht? Meinen Sie, ich hätte bei meinem Thun irgend welche Hintergedanken gehabt? Können Sie nicht verstehen, daß es für mich genug ist, daß es so ist, wie es ist — mehr als genug?"

„Nein", entgegnete Haworth, dessen Blicke immer noch finster auf Murdoch ruhten; „nein, das verstehe ich in der That nicht."

„Ich sollte vor ihr stehen und mich bemühen, ihr gegenüber meine beste Seite herauszukehren, um ihre Gunst zu gewinnen! Wodurch zeichne ich mich so aus, daß sie mir auch nur einen Gedanken widmen sollte, wenn ich nicht in ihrer Nähe bin? Was habe ich gethan? Was ist mein Leben werth? Nach aller Bemühung schließlich vielleicht nichts! Gütiger Gott! Nichts!"

Er sprach die letzten Worte fast wie in einer Betäubung. Für den Augenblick war er von den ihn bestürmenden Gedanken fast überwältigt; er wußte kaum, was er sprach.

„Sie stehen ihr jetzt näher als ich", begann Haworth noch einmal. „Sie meinen, weil Sie so gewissermaßen ein Gentleman sind — — —"

„Ein Gentleman! Ich wäre ein Gentleman?"

„Nun, freilich sind Sie das, hol' Sie der Teufel! Und Sie wissen es."

Diese seine eigenen Worte schienen Haworth's Aufregung auf's Neue zu steigern. Er schüttelte seine geballte Faust und fuhr fort:

„Ja, das ist's! das ist der Punkt, auf den's ankommt. Sie haben's einmal in sich, und Sie wissen es — und sie weiß es auch!"

„Ich habe mir niemals die Frage vorgelegt", erwiderte Murdoch, „ob ich ein Gentleman sei oder nicht. Ich habe mir darüber niemals Gedanken gemacht. Wozu auch? Was Sie eben hier vor Kurzem gesagt haben, ist in der Hauptsache wahr. Ich habe für das Wesen der Frauen kein Verständniß; selbst auf den Charakter der Männer verstehe ich mich kaum genügend. In solchen Sachen, glaube ich, bin ich immer etwas schwer von Begriffen gewesen und eine schnelle Auffassung hat mir stets gefehlt. Ich kann die Dinge nur so nehmen, wie sie kommen."

Er trat wieder an den Tisch und ließ sich auf den Stuhl niederfallen.

„Weiß einer von uns Beiden, weshalb wir hierher gekommen sind?" fragte er.

„Wir kamen hierher, um uns über die Sachlage zu verständigen", lautete Haworth's Antwort, „und das ist geschehen."

„Wenn es denn geschehen ist, so wollen wir jetzt uns'rer Wege gehen."

„Nein, noch nicht. Ich habe noch Weiteres zu sagen."

„Nun, so sagen Sie es, und machen Sie ein Ende."

„Es ist das. Sie sind nicht der junge Mensch, für den ich Sie hielt — ganz und gar nicht. An Sie hätte ich niemals gedacht — nicht einen Augenblick."

„Das haben Sie bereits vorhin gesagt."

„Nun freilich, ich hab' es bereits vorhin gesagt. Vielleicht haben Sie Gelegenheit, es noch öfter von mir zu hören. Es geht mir hart an. Wir sind doch immerhin gute Freunde gewesen, und das macht's, daß mir's so hart angeht. Ich will nicht gerade sagen, daß Sie zu tadeln sind; darüber bin ich mir noch nicht ganz klar geworden. Wir sind zwei grundverschiedene Naturen und — und es hat Zeiten gegeben, wo ich Sie eben nur unvollkommen erkannt habe. Aber wir sind immerhin Freunde gewesen, und jetzt, jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo es damit vorbei ist."

„Damit vorbei!" wiederholte Murdoch mechanisch.

„Nun ja, vorbei!" sagte Haworth noch einmal und seine Blicke trafen voll diejenigen Murdoch's. „Wir wollen offen und ehrlich gegen einander sein. Mit der Freundschaft ist's nun einmal vorbei. Meinen Sie", fuhr er mit eisiger Kälte fort, „ich würde vor irgend etwas zurückschrecken, wenn meine Zeit gekommen ist?"

Er erhob sich ein wenig von seinem Sitz und beugte sich nach vorn.

„Noch niemals ist mir etwas in den Weg gekommen, was mich von meinem Ziel hätte zurückhalten können. Gewiß sind mir Hinderni[ss]e bereitet worden, aber alle habe ich sie beseitigt, so oder so. Auf das Wie? ist mir's niemals angekommen. Stets bin ich vorwärts geschritten, bis ich das erreicht habe, was ich jetzt mein nenne. Nichts hat mich jemals zurückzuhalten vermocht — nichts wird mich jemals zurückhalten."

Er sank auf seinen Stuhl zurück und wischte sich mit seinem Taschentuch den kalten Schweiß von der Stirn.

„Ich wünschte", sagte er, „es wäre ein Anderer gewesen, als gerade Sie. An Sie hätte ich niemals gedacht — nicht einen Augenblick!" (Forts. f.)

697 765 817 933 961 985 **63** 039 092 110 121 136 155 237 241 304 369 419 456 484 488 565 675 726 737 **64** 045 125 130 154 427 496 633 641 738 758 794 858 912 916 928 952 **65** 009 113 274 388 440 546 659 742 783 820 846 932 946 **66** 003 010 015 072 074 174 225 396 426 511 543 554 616 701 756 775 785 930 **67** 014 076 112 113 176 209 229 370 442 461 516 532 590 617 642 712 744 763 897 **68** 074 081 311 382 571 662 704 767 794 807 901 953 **69** 002 011 042 113 135 276 278 324 473 520 537 759 861 934 957 **70** 044 067 080 149 261 362 386 443 708 766 788 871 893 **71** 011 130 141 148 328 336 366 401 414 481 547 659 746 809 898 908 **72** 025 166 193 201 305 317 326 328 355 438 645 727 773 861 888 944 966 980 982 **73** 140 184 230 315 512 535 576 632 635 748 764 769 864 926 939 **74** 042 101 209 250 251 310 363 381 411 433 610 689 732 753 765 803 895 912 914 931 **75** 053 074 171 228 234 246 263 268 333 343 289 400 450 540 620 680 774 776 807 871 928 989 **76** 006 116 140 188 222 339 401 431 474 541 644 767 852 895 918 **77** 054 078 102 104 123 131 255 274 279 330 360 429 433 484 508 578 625 635 672 704 730 731 759 837 903 **78** 001 032 060 116 144 150 193 212 353 557 601 616 744 761 768 930 939 993 **79** 003 103 211 233 240 362 369 381 403 413 508 526 577 606 679 695 847 951 **80** 092 233 359 368 411 490 525 535 570 602 641 654 656 660 717 722 736 871 896 **81** 023 060 074 157 191 216 217 225 390 405 441 466 470 523 590 610 620 630 662 705 806 894 915 955 957 993 **82** 115 127 175 204 239 262 274 304 309 322 356 365 490 492 495 654 686 732 850 924 **83** 002 077 124 233 277 323 361 364 475 613 750 754 769 840 856 859 888 889 **84** 031 090 117 243 248 293 318 354 374 446 606 644 648 654 669 737 835 845 902 936 **85** 180 229 284 425 549 585 799 836 900 920 924 991 **86** 105 129 244 257 308 364 557 566 724 734 740 872 906 913 998 **87** 122 139 195 275 315 406 443 649 735 757 832 937 961 **88** 068 127 192 235 244 259 430 470 536 573 584 603 761 829 861 905 909 **89** 064 128 151 153 171 186 260 318 650 666 681 748 757 797 880 940 976 **90** 035 107 148 197 229 235 262 294 302 424 458 500 562 732 750 **91** 001 033 130 158 169 227 322 407 410 497 560 598 635 651 656 662 685 725 775 787 822 876 899 985 **92** 024 117 258 458 599 735 894 969 **93** 002 020 038 125 193 273 304 321 324 398 507 583 637 678 683 684 807 841 863 945 998 **94** 129 130 140 202 207 374 379 385 520 553 558 566 633 879.

Telegramme der Danziger Zeitung.

J. Berlin, 6. August. Nach der „National-Ztg." sind die in Kiel mit Beschlag belegten Dampfer von dem früheren peruanischen Präsidenten Pierola bestellt, welcher inzwischen gestürzt und sich jetzt in den peruanischen Gebirgen aufhält, ohne die neue Regierung anzuerkennen. Besonders da Howaldt die genügende Aufklärung über den Besteller nicht gab, soll der Verdacht entstanden sein: Pierola wolle die Schiffe zu einem unerlaubten, als Seeräuberei anzusehenden Angriff gegen die Anhänger der jetzigen Regierung verwenden. Darum sei die Beschlagnahme erfolgt. — Die „Post" sagt, sei v. Minnigerode wirklich der Candidat der reichsfeindlichen Ultramontanen, wie die „Elbinger Post" sage, so bedauere sie dies namentlich im Interesse v. Minnigerode's. Spielt dieser im Wahlkreise eine andere Rolle als in Berlin, so mögen die Wähler mit ihm abrechnen.

Danzig, den 5. August 1881.

*** [Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über sehr veränderliches Wetter mit häufigem Regen, doch hat letzterer das Einbringen des geschnittenen Getreides, wenn auch verzögert, so doch gestattet, und ist ein guter Theil der Roggen-Ernte als gesichert zu betrachten. — An unserer Börse fand Weizen zu Anfange der Woche nur geringe Beachtung, und erst als die Consumtion stärker als Käufer auftrat, befestigten sich nicht nur die Preise, sondern es wurden bei geringem Angebot und schwacher Auswahl 3—5 *M.* günstigere Preise als gegen den Schluß der vergangenen Woche erzielt. — Bei einem Umsatze von ca. 700 Tonnen bezahlte man: polnischen hellbunt 122/3, 124/5, 126℔ 202, 206, 207 *M.*, hochbunt und glasig 127℔ 212 *M.*, inländischen hellbunt 121℔ 208 *M.*, russischen zum Transit hellbunt 117/8, 128℔ 197, 211 *M.*, russischen zum Transit roth 122/3℔ 195 *M.*, besseren 122/3℔ 210 *M.* Regulirungspreis 200, 202, 293, 206 *M.* Auf Lieferung zum Transit ℘r August 208 *M.* Bf., 206 *M.* Gd., ℘r Septbr.-Oktober 199, 200, 201 *M.* bez., 202 *M.* Bf., 201½ *M.* Gd., ℘r Oktober-November 197 *M.* bez, 200 *M.* Gd., ℘r April-Mai 200, 201 *M.* bez., 203 *M.* Bf., 202 *M.* Gd.

Für Roggen bleibt bis jetzt nur die Consumtion Abnehmer und sucht die Preise zu drücken. Feuchte Waare mußte wesentlich billiger erlassen werden. — Bezahlt wurde: feucht frisch nach Qualität 116/7, 120℔ 162½, 165 *M.*, gut 119, 120, 122, 127/8℔ 181½, 187, 192½ *M.*, polnischer zum Transit 128, 131℔, 179, 181 *M.* Regulirungspreis 178, 180 *M.*, zum Transit 168, 170 *M.* Termine ℘r Septbr.-Oktober Transit 155, 154½, 154 *M.* Bf., ℘r Oktober-November 151 *M.* Gd., ℘r April-Mai inländischer 160 *M.* Bf. — Winterrübsen hat in Folge günstiger lautender auswärtiger Berichte über Saaten und Oel im Preise wesentlich angezogen und wurde bezahlt: inländischer nach Qualität 250, 257 *M.*, extra 259, 260 *M.*, polnischer zum Transit 245, 252 *M.*, russischer zum Transit 235, 253 *M.*, extra fein 254, 255 *M.* Auf Lieferung ℘r Septbr.-Oktober unterpolnischer zum Transit 253 *M.* bez., ℘r September-Oktober zum Transit 250 *M.* bez., 255 *M.* Bf.; Winterraps polnischer zum Transit 260, 262 *M.*, russischer zum Transit 260, 265 *M.* bez. — Von Spiritus trafen während der Woche circa 10 000 Liter ein, die indessen außerhalb des Marktes gehandelt wurden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 6. August.

	Crs.	v. 5.		Crs.	v. 5.
Weizen, gelb			Ung. 4% Gold-		
Sept.-Okt.	217,70	216,50	rente	79,70	79,90
April-Mai	218,70	218,00	II. Orient-Anl	61,70	61,70
Roggen			1877er Russen	94,70	94,60
Sept.-Okt.	169,00	167,50	1880er „	76,20	76,20
April-Mai	161,00	159,50	Berg.-Märk.		
Petroleum pr.			St.-Act.	123,90	124,60
200 ℔			Mlawka Bahn	102,70	102,70
Sept.-Okt.	23,40	23,40	Lombarden	228,50	230,00
Rüböl			Franzosen	620,50	622,00
Sept.-Oct.	57,40	57,90	Galizier St.-A	142,70	142,90
April-Mai	57,40	58,00	Rum. 6% St.-A	105,00	105,10
Spiritus loco	58,40	58,20	Cred.-Actien	644,00	647,00
Aug.-Sept.	57,50	57,10	Disc.-Comm.	233,70	234,10
			Deutsche Bk.	176,90	177,70
4% Consols	102,20	102,20	Laurahütte-		
3½% westpr.			Actien	119,10	119,00
Pfandbr.	92,75	92,75	Oestr. Noten	174,25	174,40
4% westpr.			Russ. Noten	217,60	217,75
Pfandbr.	102,00	102,10	Kurz Warsch.	217,40	217,40
4½% westpr.			Kurz London	20,48	—
Pfandbr.	104,90	104,90	Lang London	$20,38^5$	—

Fondsbörse: still.

Wien, 5. August. (Schluß-Course.) Papierrente 78,17½, Silberrente 78,90, Oesterreich. Goldrente 94.40. Ungar. Goldrente 117,85. 1854er Loose 122,20. 1860er Loose 132,20. 1864er Loose 176,00, Creditloose 183,50, Ungarische Prämienloose 129,00, Credit-Actien 370,20, Franzosen 356.00, Lombarden 131,75, Galizier 327,25. Kaschau-Oderb. 156,00, Pardubitzer 169,50, Nordwestb. 226,50, Elisabethb. 210,50, Lemberg-Czern. —, Kronprinz-Rudolf 167,20, Dux-Bodenbacherb. —, Böhmische Westbahn —, Nordb. 2360,00, Franz-Josef —, Unionbank 148,50, Anglo-Austr. 159,00, Wiener Bankverein 143,80, Ungar. Creditact. 361,75

Petersburg, 5. August. Wechsel London, 3 Monat 25 23/32. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 219¼. Wechsel Amsterdam, 3 Monat —. Wechsel Paris, 3 Monat 270¼. Russ. Prämien-Anl. de 1864 (gestplt). 225. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestlt.) 224¼ Russ. Anl. de 1873 —. Russ. Anleihe de 1877 —. ½-Imperials 7,75. Große russische Eisenbahnen 259. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 125¾. 2. Orientanleihe 91¾. 3. Orient-Anleihe 91⅞. Privatdiscont 5¾ pCt. — Productenmarkt. Talg loco 57,00. ℘r August 57,00. Weizen loco 15,75. Roggen loco 10,60. Hafer loco 5,25. Hanf loco 33,00. Leinsaat (9 Pud) loco 15,60. — Wetter: Regen.

Hopfen.

W. Aus der Provinz Posen, 5. August. (Original-Bericht.) Das Geschäft in 1880er Hopfen scheint sein Ende zu erreichen, denn die momentanen Umsätze, welche noch gemacht werden, beschränken sich auf ein Minimum und kaufen nur hin und wieder einzelne Brauer aus den benachbarten Provinzen. Die Bestände in sämmtlichen Districten sind fast geräumt und die wenigen Partien, die noch vorhanden sind, befinden sich in festen Händen und zwar ausschließlich bei Zwischenhändlern, die immer noch auf verhältnißmäßig hohe Preise halten. Die jetzt bezahlten Preise stellen sich zu Gunsten der Verkäufer und legt man für 1880er Hopfen von 100—140 Mk. an. Ueber den Stand der Hopfenpflanze geht uns aus Neutomischel folgender Bericht zu: Die tropische Hitze hat der Hopfenpflanze auf vielen Stellen merklich geschadet und zeigt sich in Folge dessen vielfach Kupferbrand; jedoch sind eine große Anzahl Gärten bis jetzt davon verschont geblieben. Nach den momentanen Aussichten zu urtheilen, dürfte man auf eine Mittelernte rechnen. Der Anfangs der Woche gefallene Regen war sehr wohlthuend und hat dem Weitergreiten des Kupferbrandes Einhalt gethan. Aus der Tirschtigler, Betscher, Bentschner, Bomster und Kirchplatzer Gegend wird weniger über Kupferbrand geklagt, dagegen haben sich vielfach Wanzen gezeigt. Frühhopfen hat überall schöne Dolden und Spähopfen steht in voller Blüthe. Vorläufig berechtigt der Stand der angeführten Districte zu guten Erwartungen. Die jetzige Witterung ist geeignet, der Pflanze noch recht nützlich zu sein, da die Temperatur sich merklich abgekühlt hat und die letzten Tage vielfach Regen brachten.

Nürnberg, 4. August. Der erste Ballen 1881er Hopfen, ein Würtemberger von noch ziemlich schlechter Reife, wurde um 180 *M.* heute am Markte verkauft.

Butter.

Hamburg, 4. August. [Ahlmann und Boysen.] In der Lage unseres Marktes hat sich gegen vorige Woche kaum etwas verändert. Die höchste Notiz von 130 *M.* ist gegen die von England und Schottland gemeldeten Preise zu hoch, trotzdem wurden bevorzugte Marken hierzu genommen, während andererseits feine Butter vergeblich zu 125—130 *M.* angeboten war. Für zweite Sorten Hof- zu 115—120 *M.* zeigte sich vereinzelte Frage zum Versand. Am Platz war der Hauptbegehr für frische Butter, zu 110 *M.* zu verkaufen, und das Angebot hiervon klein. Fremde Sorten still, ohne Aenderung der Notirungen. — Notirungen mit 1 pCt. Decort, Tara in Dritteln zum Export 8 Kilogr. bei 9 Kilogr. Holz, zum Platzbedarf oder in anderen Gebinden reine Tara. Feinste zum Export geeignete Hofbutter aus Schleswig-Holstein, Dänemark, Mecklenburg, Ost- und Westpreußen ℘r 50 Kilogr. 120 bis 130 *M.*, zweite Sorten Hofbutter daher 110—115 *M.*, dänische und schleswig-holsteinische Bauer- 105—110 *M.*, schlesische, pommersche, böhmische, galizische do. 70—90 *M.*, finnländische Winter- 75—80 *M.*, amerikanische ältere 50 bis 60 *M.*, frische 70—80 *M.*

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6 August — Wind: SSW.
Gesegelt: Catharina, Strenge, Thisted, Holz.
Nichts in Sicht.

Schiffs-Nachrichten.

Malmö, 30. Juli. Das Schiff „Petter", aus Helsingborg, von England nach Gefle mit Kohlen, welches gestern Nacht auf dem Limhams-Riff festgerieth, ist nach theilweiser Entlöschung gestern Abend durch einen Dampfer wieder ab- und hier einbugsirt. Ist durch Taucher untersucht, hat Schaden am Bug und muß repariren.

Christiansand, 29. Juli. Das Schiff „Punch", von Gefle, ist mit Schaden hier eingelaufen und löscht.

London, 2. August. Das am 17. April von Newyork mit 29 042 Bushels Mais nach Queenstown abgegangene Schiff „Halton Castle" ist verschollen.

C. London, 4. August. Den Statistiken des „Bureau Veritas" zufolge gingen während des Monats Juni a. c. 88 Segelschiffe aller Flaggen zu Grunde, darunter 30 britische, 16 amerikanische, 5 französische, 9 norwegische, 7 deutsche, 6 italienische, 1 belgisches, 3 holländische, 1 österreichisches, 1 spanisches, 1 portugiesisches, 6 schwedische und 2 russische. In der obigen Gesammtzahl befinden sich 11 Fahrzeuge, die vermißt werden. Außerdem wurden 11 Dampfer als verloren angemeldet, und zwar 16 britische und 1 spanischer.

Fremde.

Hotel du Nord. Poll nebst Familie a. Labuhn, Rittergutsbesitzer. Levy a. Bromberg, Astrich a. Berlin, Folz a. Frankfurt a./M., Kralle a. Magdeburg, Ascher a. Bromberg, Grasharn a Wilhelmshaven, Matthey a. Stuttgart, Eck a. Kidderminster, Weiß a. Stettin, Bernhard a. Hamburg, Meyer a. Dirschau, Prager a. Berlin, Kaufleute. Philipp a. Berlin, Ingenieur.

Englisches Haus. v. Gottberg a. Kl. Dabzow, Busse a. Berlin, Graf Döhnhoff a. Quittainen, Rittergutsbesitzer. Krause nebst Frl. Töchter a. Löbau, Oberamtmann. Nöring a. Königsberg, Post-Bau-Rath. Dr. Crome nebst Familie a. Leipzig, kaiserl. Justizrath. Herrmann a. Königsberg, Tnobach a. Berlin, Sjöstedt a. Neuchatel, Jeske a. Brandenburg, Franke a. Stolp, Kaufleute.

Korb's Hotel. Lillienthal u. Lindemann a. Arnswalde u. Seelmann a. Stolp, Pferdehändler. Dr. Kusenack a. Königsberg. C. F. Räther a. Elbing. Löwenthal a. Königsberg, Wust a. Berlin u. Fuchs a. Leipzig, Kaufleute.

Kinders Hotel. v. Gottberg a. Pr. Witten, Lieut. Dr. Münsterberg a Wehlau. Rosenstrauß a. Wiesbaden, Löwenthal a. Stettin, Baas a. Stensburg, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Frl. Funk a. Kl. Kleschkau, Rentiere. Görke a. Cöslin, Director. Fr. Reimer a. Kl. Kleschkau, Rittergutsbesitzer. Stock a. Kl. Kleschkau, Administrator. Kusch a. Königsberg, Molly a. Braunschweig, Kaufleute.

Hotel Drei Mohren. Fichelmann n. Gemahlin a. Königsberg, Hauptmann. Tiede n. Gemahlin a. Berendt, Kreisthierarzt. Wolf a. Neuhof, Gutsbesitzer. Riesenstahl a. Mohrungen, Hotelbesitzer. S. Schönlein, Schönlein a. Petersburg, Kaufleute.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Das gegenwärtig hier auf dem Heumarkte aufgestellte ethnologisch-anatomische Museum des Herrn Traber bietet eine sehr werthvolle Sammlung von sehr schönen aus Wachs modellirten Präparaten über den Bau des menschlichen Körpers in allen seinen Theilen, welche für den Laien nicht nur interessant, sondern auch sehr lehrreich wirken. Die Darstellungen über die Augenkrankheiten, über das menschliche Gehör, über die Entwickelung des Herzens sind höchst kunstvoll, desgleichen sind die Präparate, an denen der Verlauf der Pest, der Diphtheritis und der Trichinenkrankheit veranschaulicht werden, einzig in ihrer Art. Der Besuch des Museums ist erwachsenen Personen sehr zu empfehlen.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze in meinem Hause

No. 27. Kohlenmarkt No. 27, neben der Hauptwache,

ein Colonial- und Delicatesswaaren-Geschäft

En gros & en detail, sowie eine

Destillation, Rum- und Liqueur-Fabrik

eröffnet habe. Mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfehlend, zeichne ich

Hochachtungsvoll und ergebenst

S. Behrent, Danzig.

1499)

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes weisem Rathschluß entriß uns heute Abend der unerbittliche Tod unser am 2. August geborenes Söhnchen, welches in tiefem Schmerze anzeigen. [1929

Prussi, den 5. August 1881.

F. Stremlow und Frau Rosa, geb. Bartz.

Große Auction

mit Strick-Wolle, wollenen und baumwollenen Strümpfen

Fischmarkt No. 10.

Montag, d. 8. August v. 10 Uhr und Nachmittag v. 2 Uhr ab, werde ich im Auftrage (1892

105 Dtzd. naturell wollene Frauenstrümpfe,

110 Dtzd. wollene Patentstrümpfe und 250 Dtzd. diverse wollene und baumwollene Kinderstrümpfe, sämmtlich prima Qualität, sowie 345 Pfd. diverse gute Strickwolle 2c

öffentlich an den Meistbietenden gegen Baar versteigern, wozu höflichst einlade.

Die Herren Wiederverkäufer mache ich auf diesen Termin ganz besonders aufmerksam.

A. Collet,

Auctions-Commissarius u. Taxator.

An epileptischen Krämpfen Leidende nimmt auch in seiner Wohnung auf

K. v. Oppell, u. d. engl. Reg. conc. praktischer Arzt 2c. Hundeg. 77. Sprechst. 11–1, 2–3 **Homöopathie.** Sonst Heiligenbr. 27. Heilt auch Syphilis ohne üble Folgen.

Dr. Block's Poliklinik

für äußere Krankheiten,

sowie:

für Hals-, Ohren- u. Nasenleiden

Langgasse 66 I. 8–10 u. 3–4 Uhr.

Volkskindergarten.

Derselbe beginnt nach Beendigung der Ferien wiederum am Montag den 8. August. (1918

Der Vorstand.

Gemeinsamer Violin-Unterricht

beginnt den 8. August. Honorar 5 M. monatlich. Annahme Mittags von 1–3, Abends von 7–8 Uhr. (1857

G. Jankewitz,

Brodbänkengasse 10.

Für Ertheilung von gründlichen Klavier-Unterricht habe zum Winter noch einige Stunden zu besetzen. (1906

Anna Kayser,

Klavierlehrerin,

ausgebildet und geprüft am Leipziger Conservatorium. Zu sprechen Montag u. Donnerstag, Vorm. 10–12 Uhr, in meiner Wohnung, Fleischerg. 40, part.

Preußische 3½% Prämien-anleihe von 1855.

Versicherungen gegen die am 15. September dieses Jahres stattfindende Ausloosung mit Gewinnen unter Courswerth übernehmen wir wie in früheren Jahren zum billigsten Prämiensatze.

Meyer & Gelhorn,

Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Neueste Sorten in Koffern, Reisetaschen, Herren- und Damen-Hutschachteln erhielten.



Reisekoffer, Damenkoffer und Handkoffer

empfehlen wir in **solidester** Waare zu **billigen** Preisen.

Koffer lassen wir in beliebigen Massen auch rasch anfertigen 28/30". **Reisekörbe** mit Einsatz a 7,50–10 M. **Reisetaschen** u. Reiseeffecten jeder Art. **Reise-Sessel** und Stühle, **Hängematten** 2c., **Touristen-Schuhe** und

Schuhwaaren

jeder Art für Damen, Herren u Kinder, in sehr großer Auswahl und **vorzüglichen** Fabrikaten zu **billigsten** Preisen empfehlen. (1990

Neueste gepolst. Reisebettgestelle a 18 M. 75 ₰ **ohne Betten zu gebrauchen. Eiserne Bettgestelle** jeder Art empfingen

Oertell & Hundius,

Langgasse 72.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer, Straßburg i./E.,** heilt Periodestörungen, Frauenkrankheiten. (1081

Zu vortheilhaften

Dominiks-Einkäufen

empfehle ich zu **zurückgesetzten Preisen** sämmtliche Sorten **Leinwand** in nur guten Qualitäten **genau zu Fabrikpreisen.**

Zwirn-Gedecke mit 6 Servietten a 6,75 Mk.
Zwirn-Handtücher, abgepaßt, per Dutzd. 5 Mk.
Rein leinene Tischtücher, 130 Ctm. groß, a 1,60 Mk.
4/4 rein leinene Taschentücher, per Dtzd. 2,50 Mk.
3/4 rein leinene Kindertücher, per Dtzd. 1,80 Mk.
3/4 rein leinene Kindertücher mit bunter Kante per Dutzend 2 Mark.
Staubtücher mit bunter Kante per Dtzd. 1,80 Mk.
Dowlas in Stücken v. 20 Mtr. ganz fein, 84 Ctm. breit, per Stück 10 Mark.
Madapolem in Stücken von 20 Mtr., feine a 9 Mk.
Gewaschene Oberhemden mit leinen Einsatz, vorn und hinten zu schließen, gutsitzend, a 3 Mk.
Herren-Nachthemden in Dowlas a 1,75 Mk.
Damen-Hemden in Dowlas a 1,40 Mk.
Damenhemden in Madapolem (ganz fein) 1,50 Mk.
Pantalons in Wiener Court 1,80 Mk.
Nachtjacken, Nachthauben, Schürzen 2c. 2c
Kinderhemden in allen Größen.
Gewebte Unterkleider für Herren a 1,50 Mk.
Couleurte Camisöler, krumpffrei, a 2 Mk.
Betteinschüttungen, Bezüge, Flanelle, Dowlas, Shirting, Chiffon, Court, Parchend 2c. 2c.
Percals und Cattune

um zu räumen **unterm Kostenpreis.**

Ludwig Sebastian,

Leinen- & Federn-Handlung, Wäschefabrik,

15 Wollwebergasse 15. (1816

Die so schnell vergriffenen **ganz feinen rein leinen Taschentücher,** per Dutzend à **4,50 Mk.** sind wieder am Lager.

Anfertigung

von

Prüfungs-Kleidern

in schwarz Cachemire und Seide,

Einsegnungs-Kleidern

in Mull.

Corsets, Taschentücher, Unterröcke

zu sehr billigen Preisen

Domnick & Schäfer,

Danzig.

Bei schriftlichen Aufträgen erbitten eine hohe Kleidertaille und das Maaß der vorderen Rocklänge.

Zu Dominiks-Einkäufen

empfehle ich als besonders billig: **Kleiderstoffe** pro Meter zu 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55 und 60 ₰, 120 Centimeter breite **Cachemirs,** pro Meter von 1,20 M. an, **waschächte Percales,** per Meter von 30 ₰ an, dauerhaftes **Hemdenleinen,** per Meter von 45 an, im Stück billiger, **waschächte Bettbezüge,** per Meter von 30 ₰ an, federdichte **Inletts,** pro Meter von 40 ₰ an, federdichte **Bettdrilliche,** per Meter von 50 ₰ bis zu den besten Waaren, **Shirting, Chiffon** und **Dowlas,** per Meter von 27 ₰ an, **Zwirn-Gardinen,** per Meter von 45 ₰ an, **Boye, Frisaden** und **Flanelle,** per Meter von 1,10 M. an, **Wiener, Courts-** u. **Piqué-Parchende,** p. Mtr. von 60 ₰ an, 45 + 110 Ctm. große **leinene Handtücher,** per Dutzend von 4,50 M. an, **Tischtücher** von 1,20 M. an, **Servietten** per Dutzend von 4 M. an, **Bettdecken** von 2,20 M. an, **Schürzen** von 50 ₰ an, **Nachtjacken** von 1 M. an, **Pantalons** von 1,30 M. an, **Unterröcke** von 2 M. an, **leinene Taschentücher** von 2,75 M. an. **Ausverkauf großer wollener Umhängetücher von 2,50 M. an, Herrenhemden** in Dowlas von 1,50 M., in Leinen von 1,70 M., **Damenhemden** in Dowlas von 1 M., in Leinen von 1,40 M., **Kinderhemden** und **Schürzen** von 30 ₰ an.

Franz Thiel,

Manufactur-, Leinenwaaren- u. Wäsche-Geschäft,

10 Kohlenmarkt 10. (1988

Die Pianoforte-Fabrik

von

Hugo Siegel, Danzig,

Heiligegeistgasse No. 118,

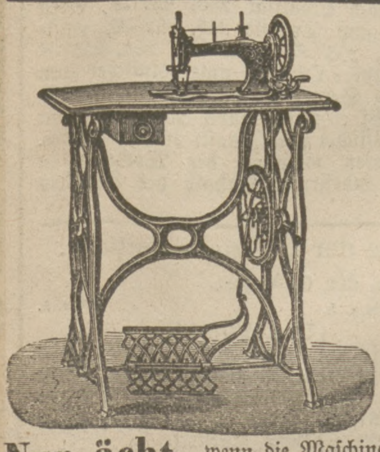
empfiehlt in reicher Auswahl neben eigenem Fabrikat

Flügel und Pianinos

der Hof-Pianoforte-Fabrik **Zeitter & Winkelmann** in Braunschweig. Dieselben, nach dem weltberühmten System

Steinway Sons, New-York,

in höchster Vollendung erbaut, fanden die größte Anerkennung der bedeutendsten musikalischen Autoritäten, wie Rubinstein, Jaell u. a. m.



Die

Original Singer Nähmaschinen

deren Verkauf 1880

538,609 Nähmaschinen

oder 107,442 mehr als im Jahre vorher betrug, haben durch dreißig Jahre unvergleichlichen Erfolges bewiesen, daß die Original Singer Maschinen sowohl für den Familien-Gebrauch wie für alle gewerbliche Zwecke, die beliebtesten aller ausgebotenen Nähmaschinen sind, und daß sie in Construction, Güte, Leistungsfähigkeit und Dauer von keinem anderen Fabrikat erreicht werden.

Die Original Singer Nähmaschinen sind mit den neuesten Verbesserungen und Hülfsapparaten versehen; besonders mache auf das neue Tretgestell aufmerksam, welches auf beiden Seiten die Fabrikmarke der Singer Manufacturing Co. trägt und zufolge seiner neuen sinnreichen Gesammtconstruction nie Reparaturen bedarf und selbst schwächlichen Personen ein müheloses Arbeiten auf der Maschine gestattet sowie jedes Geräusch beim Nähen vermieden wird.

Nur ächt, wenn die Maschine auf dem Arme die Fabrikmarke, sowie die volle Firma „The Singer Manufacturing Co." trägt.

G. Neidlinger, 44 Langgasse 44.

Im Interesse des Publikums und um es Jedem, selbst dem Unbemittelten zu ermöglichen, sich eine Original Singer Nähmaschine anzuschaffen, werden dieselben ohne Preiserhöhung bei kleiner Anzahlung auf wöchentliche Abzahlung von **2 Mark** abgegeben, sowie alte und nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Zahlung angenommen.

Dominiks-Ausverkauf

von

S. Hirschwald & Co.,

Langgasse No. 79.

Das Nähmaschinen-, Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft

Paul Rudolphy, Langenmarkt 2

empfiehlt

Nähmaschinen für Familien-Gebrauch und für alle Erwerbs-Zweige, vorzugsweise **Deutsche Singer Nähmaschinen,** bester Qualität, welche mit allen neuen Verbesserungen, namentlich Selbstspuler, Rollen und nachstellbarem Schwungrad am Gestell versehen sind. (1742

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt!

Der Kleiderstoff-Ausverkauf

von Stoffen der diesjährigen Sommer-Saison beginnt

am Montag, den 8. dieses Monats.

Paul Rudolphy,

Nähmaschinen-, Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft,

Langenmarkt No. 2.

1742)

Belgische Brief- u. Ziertauben

sind **Baumgartschegasse No. 29,** 1 Treppe hoch, zu verkaufen.

Stellensuchende div. Branchen placirt **E. Kirschstein, Berlin,** Nostizstr. 3. Honorar nach Antritt.

Ein **Lehrling** mit nöthiger Schulkenntniß kann sofort eintreten bei

Louis Löwensohn Nachflg.,

Hugo Wien, Langgasse 17.

Eine herrschaftl. Wohnung von 5 Zimm. n. Zubehör, ist v. 1. Oct. (a. geth.) Zoppot, Danziger Str. 12 billig. z. verm.

Eine **Lehrerin** wünscht 1–2 Mädch. in Pension, bis spätestens den ersten October cr. Zugesichert liebevoller Umgang und Beaufsichtigung bei den Schularbeiten. Näheres freundlichst ertheilt Hundegasse No. 23, 3½ Treppe, von 1 bis 3 Uhr Nachmittags. (1998

Langgasse 24 ist die 3. Etage, 6 Piecen, Gesindegelaß und Zubehör zu vermiethen. (1726

Einem geehrten Publikum empfehle ich meinen vorzüglichen

Mittagstisch

von 12 bis 4 Uhr. Speisen a la carte zu jeder Zeit. (1848

Tägl. frische Krebssuppe.

Hochachtungsvoll

Julius Frank,

Brodbänkengasse 44.

Zur kostenfreien Besorgung v. männlichem und auch weiblichem Dienstpersonal für Hotels 2c., sowie Privathäuser empfiehlt sich (1991

J. Marzian, Beutlergasse 15 part.

Die Saal-Etage

im Hause Langgasse 17 ist zum ersten October d. J. zu vermiethen. Näheres im Laden Zu besehen von 10–12 Uhr.

Dienstag, den 9. d. M.

VI. grosses Militär-Doppel-Concert

gegeben von den Musik-Corps des 4. Ostpr. Grenadier-Regt. No. 5 und des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1

im

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Näheres Montag Abend-Zeitung.

F. Keil C. Theil.

Link's Garten

am Olivaerthor 8.

Montag, den 8. August cr.:

Großes CONCERT.

Anfang 5¼ Uhr. Entree 10 ₰.

1984) **A. Krüger.**

In der Hundegasse

wird ein Haus zu kaufen gesucht. Adr. m. Preisang. u. 1821 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Heute Sonntag

Grosses Concert.

Ostseebad Brösen.

F. Keil.

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 7. August cr.:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Art.-Regts. Nr. 16 unter Leitung ihres Musikmeisters Herrn **A. Krüger.** Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰.

Vauxhall.

Jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend

Grand-Ball.

H. Meyer.

Montag 11 Uhr früh (1994

„Eselswiese!"

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu No. 12928 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 7. August 1881.

Bekanntmachung.

Die Umpflasterung der Bahnhofstraße von der Fischer- bis zur Schlosserstraße, sowie die Neupflasterung der Mittelstraße und die Herstellung einer Drainröhrenleitung in letztgedachter Straße sollen im Wege der öffentlichen Submission an einen Unternehmer vergeben werden und steht hierzu auf

Sonnabend, den 13. August cr., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Bau-Bureau, Rathhaus, Zimmer 22, Termin an, woselbst auch die Extracte aus dem Kosten-Anschlage, sowie die Bedingungen 2c. eingesehen, event. gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können. (1885

Bromberg, den 3. August 1881.

Der Magistrat. Baudeputation.
Buchholz.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. Juli 1881 ist an demselben Tage in das diesseitige Handels-Register zur Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 164 eingetragen, daß der Kaufmann **Casper Freymann** zu Neustadt Westpreußen für seine Ehe mit **Ernestine Bennheim** durch Vertrag d. d. Schwetz, den 18 October 1880, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen hat, daß das eingebrachte Vermögen der Frau die Natur des Vorbehaltenen haben soll. (1934

Neustadt Westpr., d. 29. Juli 1881.

Königliches Amtsgericht.

In der Strafsache

gegen den Kaufmann **Anton Hellmich** aus Dortmund wegen Vergehens bezw. Uebertretung, strafbar nach §§ 12, 14 des Gesetzes vom 5. Mai 1879, bezw. § 376 No. 3 des St.-G.-B hat die Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Dortmund am 22. April 1881 für Recht erkannt:

daß der Angeklagte Kaufmann Anton Hellmich wegen Zuwiderhandelns gegen das Gesetz, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchs-Gegenständen mit einer Gefängnißstrafe von vier Monaten kostenpflichtig zu beklagen, daß der bei dem Angeklagten beschlagnahmte Lebensbitter einzuziehen und daß dieses Urtheil auf Kosten des Angeklagten in folgenden Zeitungen: dem Märkischen Sprecher, der Kölnischen Zeitung, Dortmunder Zeitung, Westfälischen Zeitung, der Tremonia, dem Hellweger Anzeiger, der Aachener Zeitung, der Elberfelder Zeitung, dem Central-Polizei-Blatt, der Schlesischen Zeitung, der Danziger Zeitung, der Vossischen Zeitung durch einmalige Einrückung bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Dortmund, den 27. Juli 1881.

Klapp.
Gerichtsschreiber des Königlichen Land-Gerichts. (1933

Bekanntmachung.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Bütow.

I. In unser Firmenregister ist unter Nr. 93 die
Firma: Gustav Marg mit dem Sitz in Bütow und als deren Inhaber der Kaufmann Gustav Marg hier eingetragen zufolge Verfügung vom 30. Mai 1881 an demselben Tage.

II. Zufolge Verfügung vom 30. Juli 1881 sind am selbigen Tage folgende Eintragungen erfolgt:

1. ins Firmenregister ist unter Nr. 94 die Firma:
W. Kette
mit dem Sitze zu Jassen, (Kreis Bütow) und als deren Inhaber der Rittergutsbesitzer Wilhelm Kette zu Jassen;
2. ins Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft:

Spalte 1: **Laufende Nr. 4.**
" 2: **Bezeichnung des Ehemannes:**
Gutsbesitzer Wilhelm Friedrich Moritz Kette in Jassen.
" 3: **Bezeichnung des Rechtsverhältnisses:**
Hat mit seiner Ehefrau Bertha, geborene Crusius, durch Vertrag vom 8. Juni 1859 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen mit der Bestimmung, daß alles Vermögen der Ehefrau die Natur des gesetzlich Vorbehaltenen haben soll;

3. ins Firmenregister unter Nr. 95 die Firma:
Marcus Caspari
mit dem Sitze zu Bütow und als deren Inhaber der Kaufmann Marcus Caspari zu Bütow;
4. ins Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft:

Spalte 1: Laufende Nr. 5.
" 2: Bezeichnung des Ehemannes: Kaufmann Marcus Caspari zu Bütow.
" 3: Bezeichnung des Rechtsverhältnisses: hat mit seiner Ehefrau Adelheid, geborene David, (Lewin) mittels Vertrages vom 21. October 1874 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen;

5. ins Firmenregister unter Nr. 96 die Firma:
Th. Scharmann
mit dem Sitze zu Bütow und als deren Inhaber der Spinnereibesitzer Theophil Scharmann zu Bütow;
6. ins Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft:

Spalte 1: Laufende Nr. 6.
" 2: Bezeichnung des Ehemannes: Spinnerei-Besitzer Theophil Scharmann zu Bütow.
" 3: Bezeichnung der Rechtsverhältnisse: hat mit seiner Ehefrau Emma, geb. Schramm, mittels Vertrages vom 7. Mai 1870 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen mit der Bestimmung, daß alles Vermögen der Frau, auch zukünftiges, die Rechte des Vorbehaltenen haben soll;

7. ins Firmenregister unter Nr. 97 die Firma:
W. Zolldan
mit dem Sitze in Bütow und als deren Inhaber der Kaufmann Wilhelm Zolldan zu Bütow;
8. ins Firmenregister unter Nr. 98 die Firma:
Moritz Feldmann
mit dem Sitze in Bütow und als deren Inhaber der Kaufmann Moritz Feldmann zu Bütow;
9. ins Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft:

Spalte 1: Laufende Nr. 7.
" 2: Bezeichnung des Ehemannes: Kaufmann Moritz Feldmann zu Bütow.
" 3: Bezeichnung des Rechtsverhältnisses: hat mit seiner Ehefrau Theresa, geb. Wolff, mittels Vertrages vom 21. October 1874 die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen;

10. ins Firmenregister unter Nr. 99 die Firma:
W. Caspari, Sohn
mit dem Sitz zu Bütow und als deren Inhaber der Kaufmann Wolf Caspari zu Bütow;
11. ins Firmenregister unter Nr. 100 die Firma:
Fritz Hartmann
mit dem Sitz zu Bütow und als deren Inhaber der Färberei- und Spinnereibesitzer Friedrich Hartmann zu Bütow;
12. ins Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft:

Spalte 1: Laufende Nr. 8.
" 2: Bezeichnung des Ehemannes: Färberei-Besitzer Friedrich Wilhelm Hartmann zu Bütow.
" 3: Bezeichnung des Rechtsverhältnisses: hat mit seiner Ehefrau Emilie Auguste Bertha, geb Golz, mittels Vertrages vom 4. April 1877 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen mit der Bestimmung, daß das eingebrachte Vermögen der Frau die Natur des Vorbehaltenen haben soll.

13. Ins Firmen-Register unter No. 101 die Firma:
W. Pommeranz
mit dem Sitz in Bütow und als deren Inhaber der Gerbereibesitzer Wilhelm Pommeranz zu Bütow.
14. Ins Firmen-Register unter No. 102 die Firma:
Reinh. Schülke
mit dem Sitz in Bütow und als deren Inhaber der Kaufmann Reinhold Schülke zu Bütow.
15. Ins Firmen-Register unter No. 103 die Firma:
Gustav Kohnke
mit dem Sitz in Bütow und als deren Inhaber der Kaufmann Gustav Kohnke zu Bütow.
16. Ins Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft:

Spalte 1: Laufende No. 9.
" 2: Bezeichnung des Ehemanns: der Kaufmann Wilhelm Cohn zu Bütow.
" 3: Bezeichnung des Rechtsverhältnisses: hat mit seiner Ehefrau Alisa, geb. Lichtenfeld, mittels Vertrages vom 7. Juni 1881, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen mit der Bestimmung, daß alles Vermögen der Frau die Natur des Vorbehaltenen haben soll. (1973

Bütow, den 30. Juli 1881.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die in dem Kreise Oletzko liegende Domäne Seedranken soll für die Zeit von Johannis 1882 bis dahin 1900 anderweit meistbietend verpachtet werden.

Der Bietungstermin wird auf

Mittwoch den 5. October 1881,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Sitzungssaale der Regierung (Finanz-Abtheilung) vor dem Herrn Ober-Regierungsrath Tomasczewski angesetzt. [1173

Die Verpachtungsbedingungen und die Regeln der Licitation können in dem Domänen-Bureau des bezeichneten Gebäudes und bei der Königl. Kreiskasse in Marggrabowa während der Dienststunden jederzeit eingesehen werden.

Die Domäne enthält:

464	ha	88	ar	82	□-m.	Acker,
1	"	66	"	50	"	Garten,
130	"	40	"	50	"	Wiesen,
60	"	49	"	75	"	Weiden,
4	"	46	"	10	"	Wasserstick,
16	"	33	"	23	"	Wege und Gräben,
5	"	60	"	10	"	Unland,
3	"	51	"	30	"	Hofraum
zus. 687	ha.	36	ar	30	□-m	

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 11 000 ℳ. festgesetzt und zur Uebernahme der Pacht ist ein disponibles Vermögen von 96 000 ℳ. erforderlich.

Gumbinnen, den 18. Juli 1881.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.

Bekanntmachung.

In der **F. W. Graffenberg**'schen Concurssache ist auf **den 19. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, ein Termin zur Schließung eines Zwangsvergleichs anberaumt. (1993

Culmsee, den 2. August 1881.

Königliches Amtsgericht.

Die Subhastation der im Grundbuch von Neu-Skompe Blatt No. 21, 30, 33, 58 und 80 verzeichneten Grundstücke ist aufgehoben. (1992

Culmsee, den 3. August 1881.

Königl. Amtsgericht.

Soeben ist im Verlag von Braun & Weber in Königsberg erschienen und in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben: (1146

Reisekarte

der Provinzen Ost- und Westpreußen. Zwölfte, nach amtlichen Quellen revidirte Auflage. Preis 60 Pfg.

Th. Bertling. L. G. Homann. L. Saunier's Buchhandlung.



Am **13.** August c **Carl Riesel's** letzter diesjähriger Separat-Courierzug nach

München.

Retour- u. Anschlußbillete nach Salzburg, Kufstein, Lindau, durch die Schweiz 2c. von heute ab in **Carl Riesel's Reisecontor,** Berlin, Centralhotel u. Jerusalemerstraße 42.

6. Octbr. Gesellschaftsreise nach **Italien** incl. Rom u. Neapel. Persönliche Führung von Hrn Carl Riesel. Mitte November Cairo, Nilfahrt, Athen, Konstantinopel. (1797

Directe deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach Newyork.

Man wende sich an

W. Strecker,

Berlin N. W., Louisenplatz 4.

Die 3. Ziehung der

3. Lotterie Baden-Baden

findet **am 9. August** statt. Kaufloose zu derselben à 6 M., Original-Voll-Loose à 10 M., für alle Klassen gültig, versendet noch die **Haupt-Collection** (1087

Hermann Franz,

Hannover.

Best frequ. Fach-Schule im Königr. Preussen **Buxtehude** b. Hamburg f. Maschinen- u. Bau-Techniker, Tischler und Maler. — Billige Pensionen. — Prüfungen. — Eintritt April. Mai, Octbr. u. Novbr. Monatl. Extrakurse jederzeit. Programme **gratis.**

Director Hittenkofer.

Zur

Reise-Saison

empfehle ergebenst:

Gummi-Reiserollen,
Gummi-Reisenachtgeschirre,
Gummi-Kämme,
Gummi-Windelhöschen,
Gummi-Schwammbeutel,
Gummi-Badekappen,
Gummi-Kissen, grau und
Gummi-Röcke und Mäntel,
(3—500 Gramm schwer) für Herren und Damen. (1681

Carl Bindel,

Breitgasse 17.

Zur Saat

empfiehlt vorzüglich trockenen, reinen **Winterrips.**

Joh. Entz, Stadtgebiet 21.

Eine fast neue

Getreide-Reinigungs-Maschine

steht zum Verkauf bei

Joh. Entz, Stadtgebiet 21.

Gesunden guten Futter-Hafer, Heu, Stroh, Häcksel, sowie gute **Futter-Erbsen** empfiehlt (1927

Joh. Entz, Stadtgebiet 21.

Beste englische

Maschinen-kohlen

offerirt ex Schiff (1891

Rudolph Lickfett,

Burgstraße 7.



Bock-Auction

zu

Wandlacken,

½ Meile von Bahnhof Gerdauen (Thorn-Insterburger Bahn.)

Dienstag, 16. August 1881,

Mittags 2 Uhr, über

Vollblut-Rambouillet- und Lincoln-Böcke,

grosse langwollige englische Race.

Verzeichnisse verschickt auf Wunsch (1027

Totenhöfer.

Rambouillet-Vollblut-Heerde,

Sängerau bei Thorn,

Westpreußen.

Die diesjährige

XV. Bock-Auction

findet am **Sonnabend, den 3. September d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, statt.

J. Meister.

Fuhrwerk bei rechtzeitiger Anmeldung auf dem 1⅓ Meile entfernten Bahnhofe Thorn. (1532

Schleuniger Verkauf neuer Bettfedern!

Durch günstige Gelegenheit gelangte in Besitz von ca. **2000 Pfd.** feiner neuer (1869

Böhmischer Bettfedern und Daunen,

welche ich, um wieder schnell baares Geld in Händen zu bekommen, während des Dominiks in

Danzig, Breitgasse No. 103 im Laden

zu kaum der Hälfte des reellen Werthes zum Verkauf ausgestellt habe.

Bettfedern in garantirt staubfreier Waare, à Pfd. 85 Pfg., 1,30, 1,60, 2, 2,40 Mk., prima schneeweiß und daunenhaltig nur 3 Mark.

Schwanenfedern, das feinste Produkt Böhmens, zur Hälfte Daunen, nur 3,50 Mark.

Daunen, in zarter, großflockiger Waare, à Pfund 3,50, 4,50 Mk., prima Qualität nur 5 Mark.

Fertige neue Betten, complett (Oberbett, Unterbett und Kissen), von 8 Thaler.

Herrschaftsbetten, in prima Inlett u. feiner Füllung, v. 14 Thlrn. an.

Den geehrten Herrschaften von Danzig und Umgegend wird wohl schwerlich eine solch' günstige Gelegenheit zu Ersparnissen bei Betten-Einrichtungen geboten werden, worauf ich noch ganz besonders Brautleute aufmerksam mache. Bei ganzen Ausstattungen Rabatt.

Für reelle und gute Waare garantire

Herrmann Rosenberg aus Leipzig.



Markt-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in diesem Jahre wieder mit einem **großen Lager meiner anerkannt guten**



Schuhwaaren,

nur eigenes Fabrikat, hier eingetroffen bin **und eine sehr gute Waare zu billigen Preisen** empfehle

Hochachtungsvoll

W. Schrader, Schuh-Fabrikant aus Tilsit.

NB. Mein Stand ist Breitgasse am Breiten Thor. (1826



Avis.

Um das Publikum vor Täuschung und mich vor Nachtheilen zu schützen, die mir in den letzten Jahren dadurch erwachsen sind, daß vielfach andere geringere Waare für die meinige verkauft wurde, erlaube ich mir bei Gelegenheit des Dominiks auf die für meine Honigkuchen-Fabrikate eingetragene **Schutzmarke** ergebenst aufmerksam zu machen. (1888

Nur mit der beigedruckten Marke versehene Enveloppes enthalten mein Fabrikat.

Ich bitte auf meine Marke **genau** achten zu wollen, da Waarenzeichen dieser nachgebildet sind, um Verwechselungen hervorzurufen.

Thorn, im August 1881.

Gustav Weese, Hoflieferant.

Markt-Anzeige.

Einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum und meinen werthgeschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich wie seit Jahren auch jetzt mit einem

großen Tilsiter Schuhwaaren-Lager,

nur eigens Fabrikat und gute dauerhafte Waare, hier eingetroffen bin, welche ich zu soliden Preisen empfehle.

NB. Mein Stand befindet sich Breitgasse zwischen Junkergasse und Mauergang vis-a-vis der Conditorei des Herrn **Gierke.** Bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

W. Husing, Schuhfabrikant aus Tilsit.

Reine Havanna-Cigarren

1875er Ernte,

in unsortirten Sorten,

100 Stück 8 Mk., 10 Stück 80 Pf.,

vorzügliche Qualität und sehr billig, empfiehlt

R. Martens,

9 Brodbänkengasse 9, Ecke Kürschnergasse.

Filiale: **Hundegasse 37, Ecke Melzergasse.**

Die

Destillation und Liqueur-Fabrik

von

W. D. Loeschmann,

Danzi, Kohlenmarkt No. 3/6.

empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten Fabrikate in einfacher und elegantester modernster Ausstattung zu billigen Preisen.

Danziger Specialitäten:

Kurfürstl. Magenbitter, Danziger Goldwasser, Angosturabitter, Rheingold, ostind. Ingber, Pommeranzen Pfeffermünz 2c.

Feinste französische Crêmes:

Crême de Café, de Cacao, de Thée, de Cordial, Crême de Curacao, de Menthé, de Fromboise, Crême de Rose, de Citron, de Canelle, Parfait amour, Schweizer Alpenkräuter, Absynth etc. etc.

ff. **Fruchtrataffias,**

Ananas, Himbeer, Johannisbeer, Kirsch, Orangen,

Nach erprobten Vorschriften destillirte

Gesundheits-Magenessenzen:

Boonekamp of Maagbitter, Malakoff, Rosoglio, oranges amères, Cagliostro, Murray's Magenelixir, Kiesow'sche Lebensessenz, Cholerabitter, Mamp'sche Tropfen.



Die Bernsteinlackfabrik

von

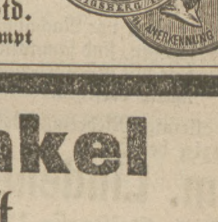
Pfannenschmidt & Krüger,

Danzig,

empfiehlt ihre sämmtlichen Lacke, sowie Siccativ, Leinöl u. Firniß (hell u. dunk.) Special.:

Fußbodenlacke, trockn. in 6 Std.

Aufträge von netto 3 Kilo an werden prompt gegen Nachnahme ausgeführt.



Jean Fränkel

Bankgeschäft.

Berlin SW., Kommandantenstraße 15.

Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu coulanten Bedingungen, Couponseinlösung provisionsfrei. **Genaueste Auskunft über alle Werthpapiere** ertheile gratis und bereitwilligst.

Meinen **Börsenwochenbericht,** sowie meine **vollständig umgearbeitete und erweiterte Brochüre:** Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende gratis.

III. Lotterie von Baden-Baden.

10 Tausend Gewinne im Gesammtwerthe von

550,400 Mark,

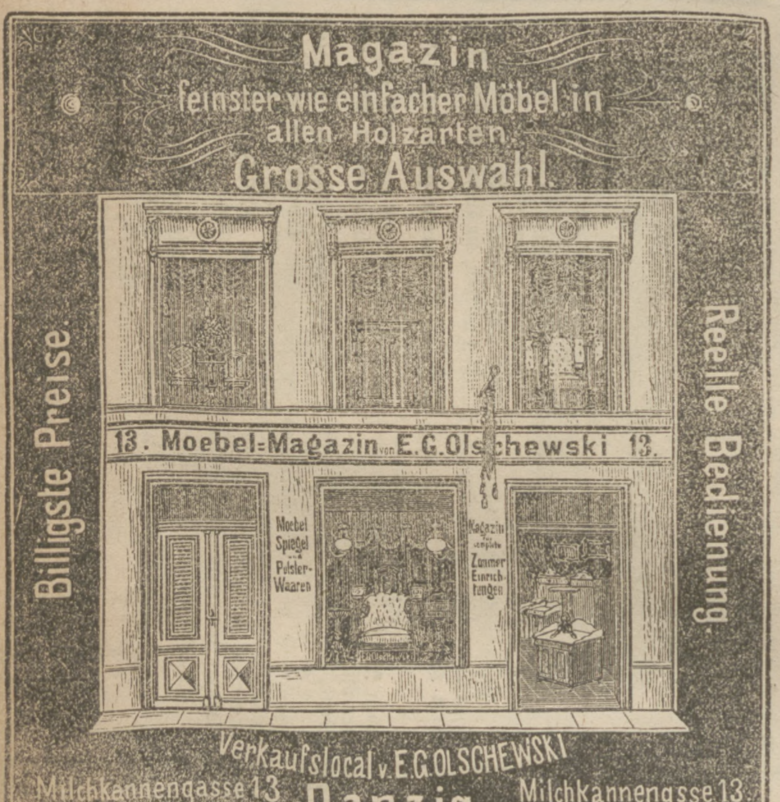
darunter **3 Hauptgewinne** im Werthe von **60,000, 30,000, 15,000 Mark,** ferner 3 Gewinne im Werthe **à 10,000 Mark, 5 Gewinne à 5000, 9 à 3000, 9 à 2000, 28 Gewinne** im Werthe von **à 1000 Mark.**

Loose zur 3. Ziehung (9. August c.) à 6 Mark.

Original-Voll-Loose für alle 5 Ziehungen giltig **à 10 Mark** sind bei den bekannten Haupt-Collectionen, **der Exped. dieser Zeitung,** sowie von Unterzeichnetem zu beziehen. (1325

A. Molling, General-Debit in **Berlin W.,**

Friedrichstraße 180.



Prämiirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medizinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hisrch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc.** verdient mit Recht als das

Vorzüglichste u. Wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten, stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen. (6657

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner Budapest.**

Guts-Verkäufe.

1) Eine Besitzung von **86 Hectar,** mit neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, ganz vorzüglichen Wiesen, durchweg Weizen- u. Gerstenboden, sehr schönem, todtem und lebendem Inventarium, festen Hypotheken mit 45 000 M. Anzahlung.
2 Eine Besitzung von 84 Hectar 88 Ar, herrschaftliche Gebäude u. Gärten, in der Nähe der Kreisstadt, des Bahnhofes und unmittelbar an der Chaussee gelegen, sehr schöne Wiesen und Aecker, brillantes Inventarium, mit 40 000 M. Anzahlung.
3) Eine Besitzung von 5 Hufen kulm., Niederung, sehr schöne Lage, hochfeines Inventarinm, mit 45 000 M. Anzahlung.
4) Eine Besitzung von 4 Hufen kulm., ½ Niederung, ½ Höhe, durchweg schönes Inventarium, gute Gebäude, mit 36 000 M. Anzahlung.
5) Eine Besitzung von 4 Hufen kulm, städtischer Abbau, gute Lage, Wiesen und Aecker, mit 30 000 M. Anzahlung.
6) Eine Besitzung von 144 pr. Morgen, Weizenboden, gute Gebäude, kompl. Inventarium, mit 10—15 000 M. Anzahlung,

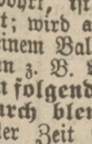
sowie mehrere

kleinere Besitzungen und Gastwirthschaften

weist zum Verkaufe nach (1004

G. A. Helwig,

Pr Holland.

Dr. Friedr.  **Lengiel's**

Birken-Balsam

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er eine fast wunderbare Wirkung. Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerklich Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**

Dieser Balsam entfernt in kürzester Zeit Sommersprossen, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges 3 Mk. Die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende Opo-Pomade und Benzoe-Seife pr. St. 1 Mk. Depot in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48.



Ohne Dampfkessel

wird Dampf gebildet zum Betriebe von Dampfmaschinen und zu anderen Zwecken durch

Hock's patentirte Dampföfen.

Wohlfeile Anlage. Aeußerst geringer Brennstoffverbrauch. Unbedingte Gefahrlosigkeit. Kein Dampfschornstein. Kein Kesselstein. Keinerlei Wandung zwischen Feuer und Wasser. Geringer Raumbedarf. Allgemeine Anwendbarkeit.

Die Dampföfen werden mit oder ohne Dampfmaschinen und Compressoren geliefert. (9630

Prospecte gratis.

Leobersdorfer Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Leobersdorf bei Wien.

Größte Auswahl

in **Converts** m. Firma 1000 von Mk. 2,25 an. **Postpacketadressen** mit Firma 2c. 1000 Mk 3,75 **und sonstige Drucksachen liefert sehr billig in guter Waare L. Kesseberg in Hofgeismar. Reichhaltige Muster franco.**

Heiraths = Vorschäge erhalten Herren aller Stände und reiche Damen sofort d. Institut „Frigga" Berlin, Bülowstraße 102. (größt. Institut). Statut g. Briefmarke.

---

2 braune Wagenpferde

5' 9" groß, 6jährig, fromm und zugfest, fehlerfrei, (1928

3 Reitpferde

5' 2" bis 5' 4" groß, 4½ und 5jährig, angeritten, elegant und fromm, verkäufl. zu **Senslau** bei Hohenstein Westpr.

Eine Besitzung von 4 Hufen culm., ganz nahe an der Stadt, Bahnhof und Zuckerfabrik, ist mit voller Ernte und ca. 40 Mrg. Zuckerrüben aus freier Hand zu verkaufen. Gefl. Offerten unter 1960 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Neuer eiserner **Schraubendampfer** (5 Pfd. 25 Pers.) z. verk. durch Ing. Fröhlich, Berlin, Schönhauser Allee 47.

---

50 Hammel u. Merzen

sind verkäuflich in (1899

Czerniau per Praust.

Ein recht guter, wenig benutzter **Flügel,** aus der Fabrik **Gebauhr-**Königsberg, ist für den Preis von 130 Thlr. zu verkaufen (1981

Heil. Geistgasse No. 118.

Eine tücht. Wirthin

für's Land, unter Leitung der Hausfrau, wird von sofort gesucht. Gehalt 210 M. Gefällige Offerten mit nur guten Zeugnissen sind unter **A. B. C.** postlagernd **Kl. Koslau O./Pr.** zu richten. (1989

Eine Directrice

wird zum 1. October d. J. für ein **Wäsche-Confections-Geschäft** gesucht. Adressen unter 1635 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Einen Lehrling

für seine Manufactur- und Modewaar.-Handlung sucht (1951

Julius Kühl,

Graudenz.

Ein Commis,

in gesetzten Jahren, gelernter Materialist, mit Buchführung und Expedition vertraut, wird nach außerhalb verlangt.

Adressen unter 1918 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten

Ein durchweg tüchtiger, solider und zuverlässiger (830

Conditorgehilfe,

aber nur ein solcher, wird bei 36 M. monatl. Gehalt und Reisevergütigung gesucht. Adressen unter No. 830 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Landwirth

4 Jahre beim Fach, sucht zum 1. Octbr. eine Stelle als 2. Inspector oder unter directer Leitung des Prinzipals.

Adressen unter 1875 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Ein junges gebildetes anspruchsloses

Mädchen

sucht zum 1. October cr. eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Selbige ist in allen Zweigen der Wirthschaft, sowie in Handarbeiten geübt

Gefl. Offerten unter Nr. 1969 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gep. erf. Erzieherin, musikalisch, evang., sucht Stellung bei Kindern bis zu 13 Jahren.

Adressen unter 1955 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann,

welcher 3 Jahre in einer größeren Colonialwaaren- und Weinhandlung thätig gewesen, wünscht, um sich zu vervollkommnen, ein ähnliche Stellung. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Gef. Offerten erbitte an Kaufmann **Otto Peters,** Culm a. W. zu richten. (1878

Eine Dame, die in Zurückgezogenheit leben will, findet freundliche Aufnahme bei der Hebeamme (1948

A. Borkowski,

Altstädtischen Graben 81.

Zur höheren Ausbildung finden **jüdische** junge Mädchen, wie schulpflichtige Kinder, in meinem streng religiösen Pensionate liebevolle Aufnahme. Beste Referenzen stehen zur Seite Frau **Alma Silbermann,** geprüfte Lehrerin, Berlin C., Neue Schönhauserstraße 2.

An Zoppots Badegäste.

Wiederholentlich die Anzeige, daß ich nicht mehr Besitzer der Elianhöhe bin. Während ich Besitzer, sind die meiner Vorbesitzerin gezahlten Promenadenentschädigungen präc. mir nicht geworden, trotz Erinnerung. Wenn mein Nachfolger die Promenade schloß, so ist der Grund naheliegend. Derselbe wird öffnen, sobald wie früher gezahlt wird. Ob meinem Nachfolger auch schon Drohung wurde, wie ich sie seiner Zeit von Herrn Hoffmann erhielt — mir und meinen Leuten das Gehen auf Zoppots Promenaden zu verbieten — eine Drohung, die in allen Kreisen stürmische Heiterkeit hervorrief, ist mir nicht bekannt. (1972

Von Baumgärtner erhobene Beiträge sollen in erster Linie auf Promenaden verwandt werden — also auch auf Promenadenentschädigungen — und muß es in Erstaunen setzen, daß die Schließung der Elianhöhe von den Badegästen duldsam entgegen genommen wird.

Villa Stolzenfels-Zoppot.

Grund.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.